

Clausa

2021/22
Dezember · Januar
dicembre · gennaio

Nr.
71

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI



WILLKOMMENER RÜCKZUGSORT

INHALT · INDICE

Fokus

Das Hospiz am Latzfonsen Kreuz 4

Rathaus

Interview Arthur Unterfrauner 8

Einschreibungen für den Kindergarten 11

Infos aus dem Ausschuss 12

Menschen & Miteinander

Der Klausner Cowboy 14

Aiutare Max 15

Berufsbilder an der Mittelschule Klausen 16

Brief aus dem Kloster Säben 18

Grundschule Klausen: „Volle pärig“ 20

Gezielter Spracherwerb im Kindergarten 21

Umwelt & Umgebung

Die Wintersaison ökologisch bewusst erleben 22

Wandertipp 24

Geruchsbelästigung in Gufidaun und Teis 25

Vereine & Verbände

Wirtschaftsgenossenschaft Klausen 26

50 Jahre ASV Latzfons 28

Musikkapelle Latzfons 30

Menschen- und werteorientiert 31

Kfs: Gemeinsam wachsen 31

Jagdrevier Klausen 32

Cäcilienfeier Gufidaun 34

Baum für Kinder des Jahrgangs 2020 36

Kreative Bildung in Gufidaun 36

Tipps der Bücherrunde 38

In die Welt der Handwerksberufe eintauchen 39

Kunst & Kultur

Die Pietà – Würde und Verletzlichkeit 40

Porträt von Maria Anna, Königin von Spanien 42

Astrid Gamper in Florenz ausgezeichnet 44

Adventzauber 45

Tipps & Termine 46

INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausen“ erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.400 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Nächste Abgabetermine (späteste Termine):

Inserate & Veranstaltungen: 20.01.2022

La rivista „Clausen“ esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa. Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Prossimo termine recapito:

Inserzioni e manifestazioni: 20/01/2022

IMPRESSUM · COLOPHON

Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich · Direttore responsabile:
willy.vontavon@brixmedia.it

Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione:
Maria Gall

Grafik · grafica:

Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it

Titelbild · Foto di copertina: Roland Mitterutzner

Druck · Stampa: A. Weger, Brixen

Abonnement · Abbonamento:

Monika Mitterutzner, T 0472 858 224,

monika.mitterutzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge und Zusendung von Artikelvorschlägen für die nächste Ausgabe · proposte di temi e invio articoli per la prossima edizione:

Innerhalb 15.01.2022 an: · entro 15/01/2022 a:

Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it

Ansprechpartner Werbung · Contatto per pubblicità:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:

Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it, T 333 531 7437

Ulrike Brunner, T 0472 858 237, clausa@klausen.eu

Eingetragen beim Landesgericht Bozen

am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Ischritto al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

210 x 297 mm
+ 3 mm Überstand

**Ganze Seite
Pagina intera**

Innenteil | pagina interna **529 €**
Rückseite | quarta di copertina **579 €**

184 x 121,5 mm

89,5 x 247,5 mm

½ Seite | pagina
339 €

184 x 81 mm

58 x 247,5 mm

¼ Seite | pagina
279 €

184 x 58,5 mm

89,5 x 121,5 mm

¼ Seite | pagina
229 €

* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%.
I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

Die Autoren



Maria Gall
Redaktion und
Koordination



Astrid
Crepaz



Roland
Mitterutzner



Stefan
Prader



Verena
Tutzer



Jasmin
Gfader



Nadia
Unterfrauner



Benjamin
Kostner



Silvia
Rabensteiner



Stefan
Perini



Lara
Toffoli



Foto: privat

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

und wieder darf ich Sie herzlich einladen zur Lektüre Ihrer „Clausä“. Unsere Autorinnen und Autoren haben sich mächtig ins Zeug gelegt, um für Sie spannende und interessante Berichte zu schreiben – und ich bin der Meinung, das ist ihnen auch wunderbar gelungen. Es ist immer sehr schwierig, von allen Berichten einige Texte hervorzuheben, aber mich hat zum Beispiel der Brief, den Schwester Ancilla und Schwester Elisabeth zu ihrem Abschied von Kloster Säben an die Klausnerinnen und Klausner richten, in ganz besonderer Weise berührt. Auch die Informationen zu wichtigen Projekten wie zum Beispiel die Außermühler Straße dürften das Interesse der Leserschaft treffen. Als Gemeindeverwaltung sind wir ja ständig bemüht, die gesunde Entwicklung unserer Stadt und unserer Dörfer voranzutreiben, und die „Clausä“ ist für uns ein wichtiger Informationskanal, mit der wir die Bevölkerung auf direkte Weise erreichen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nun eine gute Lektüre – vor allem aber schöne und besinnliche Weihnachtsfeiertage. Lassen Sie uns gemeinsam das neue Jahr mit viel Zuversicht beginnen! Ich bin davon überzeugt, dass 2022 ein gutes Jahr werden wird. Wenn wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen und gut auf jene aufpassen, denen es im Moment nicht so gut geht, brauchen wir uns keine Sorgen um die Zukunft zu machen. Alles Gute!

Ihr
Peter Gasser,
Bürgermeister

Care concittadine, cari concittadini,

ancora una volta ho l'occasione di invitarvi vivamente a leggere la vostra „Clausä“. Le nostre autrici e i nostri autori si sono impegnati molto per scrivere articoli interessanti ed emozionanti per voi – e ritengo che ci siano anche riusciti ottimamente. È sempre molto difficile evidenziare alcuni testi tra tutti gli articoli, ma mi ha particolarmente toccato, per esempio, la lettera inviata a tutte le chiusane e i chiusani da suor Ancilla e suor Elisabeth, per la loro partenza dal Monastero di Sabiona. Anche le informazioni su progetti importanti, come quello della strada Außermühl, dovrebbero essere di interesse per chi legge. Come amministrazione comunale ci sforziamo costantemente per promuovere lo sviluppo sano della nostra città e dei nostri paesi, e la „Clausä“ è un importante canale di informazione per noi, che ci permette di raggiungere direttamente la popolazione. In quest'ottica vi auguro buona lettura – ma soprattutto vi auguro di trascorrere le festività di Natale in serenità. Iniziamo il nuovo anno con grande fiducia! Sono convinto che il 2022 sarà un anno positivo. Se collaboriamo tutti insieme e ci prendiamo cura di coloro che non stanno passando un bel momento, non dobbiamo preoccuparci del futuro. Vi auguro ogni bene!

Il vostro sindaco,
Peter Gasser

Das Hospiz am Latzfonser Kreuz

Die Schutzhütte am Latzfonser Kreuz ist heute ein willkommener Ort für Pilger und Wanderer, kann aber auf eine bewegte Geschichte zurückblicken.



Fotos: Roland Mitternitzer

Schutzhause zum Latzfonsen Kreuz

Eine Schutzhütte oder auch Schutzhause oder Hospiz dient in erster Linie dem Schutz vor Umwelteinflüssen, wie beispielsweise Unwetter oder Schneefall. Die Schutzhütten sind bewirtschaftet

und bieten zumeist Essen und Getränke an und die Möglichkeit einer Übernachtung. Manche Schutzhütten verfügen über einen Winterraum, der während der unbewirtschafteten Zeit für die Wanderer

offen steht und Unterschlupf bietet. Im Gegensatz dazu steht das Berggasthaus, das schon auf besseren Komfort bedacht und in der Regel auch besser zugänglich ist.

Das Latzfonser Kreuz im Morgenlicht

Schutzhütte Latzfonser Kreuz: Die Anfänge

Um 1800 erbaute die damalige Gemeinde Latzfons oberhalb der Kreuzkirche am Südhang des Ritzlars eine erste Unterkunft für die Wallfahrer, welche die bescheidenen Ansprüche der Pilger befriedigen sollte. Diese sehr primitiv gehaltene Hütte wurde 50 Jahre später ein Raub der Flammen, in denen angeblich eine Person zu Tode kam. Bei der Person handelte es sich um einen Wanderer im Winter, der im unbewohnten Haus Schutz suchte und im Umgang mit dem wärmenden Feuer den Brand verursacht haben soll. In den Jahren darauf wurde ein weiteres Unterkunftshaus errichtet. Dieses bewirtschaftete das sogenannte Gasser Moidele. Die Übernachtungsgelegenheit war allerdings sehr düftig und ließ sämtliche Wünsche offen. 1889 bot die deutsche und österreichische Alpenverein-Sektion Bozen der Gemeinde Latzfons eine Subvention zur Erweiterung des Schutzhauses an. Diese lehnte aber ab, da sie den Verdacht schöpfte, dass die Sektion die Hütte abwimmeln wollte. 1898 befürwortete ein Schreiben vom erzbischöflichen Generalvikariat in Trient den Neubau des Pilgerhauses mit der Begründung, dass der Ort kein günstiger Ausgangspunkt für Bergpartien sei und daher die Wallfahrt durch allzu exzessiven Tourismus nicht leiden würde. Das sollte durch einen soliden Wirt und durch weise Regeln gewährleistet werden. Das Vorhaben scheiterte am Geldmangel. Somit musste sich wieder die Gemeinde mit dem Neubau beschäftigen. Dieser Neubau entsprach wiederum nur bescheidenen Ansprüchen. Die Gaststube war dumpf, es gab eine



verrußte Küche mit offener Feuerstelle, im Oberstock waren niedere Zimmer mit düftigen Bettgestellen untergebracht und durch das Dach pfiff der Wind.

Mehrere Verzögerungen

Nach dem Ersten Weltkrieg war die Hütte so reparaturbedürftig, dass die Gemeinde Latzfons einen Neubau den Anforderungen der Pilger entsprechend in Betracht zog, wobei aber sämtliche Geldmittel fehlten. Erschwerend wirkte sich auch die Tatsache aus, dass mit der Einverleibung der Gemeinde Latzfons in die Gemeinde Klausen das Eigentumsrecht auf die letztgenannte überging. Der Ausbau unterblieb trotzdem. 1936 markierte nochmals einen Zeitpunkt des Ausbaus durch das Hinaufschleppen von Bauholz und anderen Materialien. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges verzögerte sich der Ausbau und kam letztendlich nicht zustande. Die Witterungsverhältnisse zerstörten die noch vorhandenen Strukturen. Somit war die Hütte dem Verfall preisgegeben und 1940 schließlich unbewohnbar. Sie diente nur mehr als Schafstall und musste 1947 wegen Baufälligkeit und Unzulänglichkeiten ganz geschlossen werden.

Im darauffolgenden Jahr versuchte die Gemeinde Klausen die Hütte zu erneuern, aber über die Pläne kam man nicht hinaus. Nun wollte man das völlig verwahrloste Haus der Fraktion zum Kauf anbieten. Dieses Vorhaben scheiterte am Kaufpreis von 10.000 Lire.

Schließlich meldete sich der Ortspfarrer Bartholomäus Terzer zu Wort. Er meinte, dass eine Unterkunft für die Pilger unbedingt notwendig sei, die im Sommer die hl. Messe in der Kreuzkirche besuchten. Gleichzeitig sollte ein Hüttenwirt die Funktion des Mesners übernehmen und für die Instandhaltung der Kirche sorgen. So kaufte er durch aufgetriebene Spenden die Hüttenruine um 40.000 Lire. Beim Wiederaufbau wurde die Dorfbevölkerung miteinbezogen, in Form der Bereitstellung von Baumaterialien, finanziellen Mitteln und der Bereitwilligkeit zur freiwilligen Arbeit (Robotschichten). Im Sommer 1951 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Den Plan zeichnete der Zimmermeister Sebastian Schrott, der auch die Holzarbeiten übernahm. Den Mauerbau führte der Maurermeister Jakob Helfer aus. Was heute maschinell bewerkstelligt werden kann, wurde zu jener Zeit mit viel Mühe herbeigeschafft. Pferdekarren und Männerschultern bewältigten den Transport



Das „Gasser Moidele“

zum Latzfonsener Kreuz. Auch die Bittgänge wurden beim Plankenbach unterbrochen und bildeten von dort zweibeinige Lastenträger. An die Witterungsverhältnisse gewöhnten sich die Arbeiter sehr schnell und nun ging es mit dem Bau recht zügig voran. Im Herbst 1951 war der Rohbau fertig. In den Wintermonaten konnte die Inneneinrichtung vorbereitet und im Sommer darauf in der neuen Hütte montiert werden. Pünktlich zum Kirchtag, am 22. Juli 1952, ging die Hütte in Betrieb. Die Segnung übernahm der Weihbischof von Trient, Oreste Rauzi, am 25. August desselben Jahres.

Mit dem Kaufvertrag vom 8. November 1954 erwarb die Pfarrkirche St. Jakob in Latzfons das Schutzhaus endgültig. 1986 justierte man das Eigentumsrecht nach.

Ausstattung der Hütte

Das zweistöckige Gebäude mit einem recht stattlichen Dachgeschoss blieb im Grunde von der Außenansicht bis heute fast unverändert. Es wurden einige Sanierungs- und Verbesserungsarbeiten durchgeführt. 1955 bekam das Haus ein neues Dach, 1988 neue Fenster, um die Jahrtausendwende wurde die große Stube umgebaut, 2015 wurde eine neue Küche eingerichtet. Außerdem gab es ständig Verbesserungen der

sanitären Anlagen mit Kalt- und Warmwasser. Das waren stets Maßnahmen, die zur Verbesserung des Gastbetriebes beitrugen. Nach wie vor sorgt ein Diesellaggregat für Strom, der für den Gastbetrieb benötigt wird. Darüber hinaus liefert ein von Sepp Webhofer erbautes Windrad zusätzliche Energie.

Das rustikal anmutende Schutzhaus kann mehr als 40 Gäste beherbergen: drei Doppelbettzimmer, ein Sechsbettzimmer, ein Einzelzimmer; rund 30 Personen finden im Matratzenlager einen Schlafplatz. Im Haus gibt es neben einer größeren Gaststube auch zwei kleinere. Seit den Umbauarbeiten von 2015 existiert ein neu renovierter Gemeinschaftswaschraum mit warmem Wasser und einer Dusche. Im Laufe der Zeit wurde der Platz vor der Hütte den Erfordernissen der Zeit angepasst und neugestaltet. Nun können dort mehr Tische und Bänke aufgestellt werden, was den Bedürfnissen der Wanderer, die gerne im Freien sitzen, entgegenkommt.

Ein gutes Spiegelbild von Stimmungen, mit welchen Gäste am Latzfonsener Kreuz weilen und in den Stuben sitzen, geben die Eintragungen im Hüttenbuch wieder. Eine Auswahl davon kann im von Franz Pfattner herausgegeben Büchlein „Gibetit und gitrunkn“ (Bozen 2000) nachgelesen werden.

Die nachgewiesenen Pächter des Schutzhauses bis heute

Zu den Pächtern am Latzfonsener Kreuz liegen vor 1952 nur fragmentarische Dokumente vor. Als einer der ersten Pächter wird ein gewisser Karl Gebhard vom Waldwieser genannt, der angeblich gleichzeitig den Hirschenwirt gepachtet hatte. Durch diese Doppelfunktion war es ihm nicht möglich, das Hospiz am Latzfonsener Kreuz selbst zu führen, weswegen das Gasser Moidele am Schutzhaus die Wirtschaft für rund 40 Jahre übernahm. Sie führte den Gastbetrieb recht konservativ und im Sinne der christlichen Tradition, wie etwa mit Fleischverzicht an Freitagen. Karl Ploner trat die Nachfolge am Latzfonsener Kreuz an. Er führte das Hospiz zusammen mit der Klausner Hütte. Nach seiner Zeit verwahrloste die Hütte zusehends.

Nachdem die völlig neu errichtete Hütte 1952 in Betrieb ging, trat bis zum Jahr 1956 Jakob Dorfmann (Rungger Joggel) mit seiner Frau Ottilia als Pächter in Erscheinung. Für ein Jahr (1957) übernahm Paul Gamper (Bieler Paul) die Verwaltung des Hauses. Die Wirtschaft auf der Hütte führte allerdings Jakob Pfattner (Moar Joggel) mit seiner Frau Zenzl. Nach diesem Übergangsjahr pachtete Jakob Pfattner mit seiner



Hüttenwirte Klaus Gietl und Katja Ullrich

Frau von 1958 bis 1970 die Hütte. In den ersten zwei Jahrzehnten der neuen Hütte mussten sämtliche Lebensmittel mit Pferdefuhren und Mulitransportern als vierbeinige Transporter hinaufgebracht werden. Damals bestritt man damit gerade den Lebensunterhalt. Der sehr ruhige Pfarrer Terzer sorgte dafür, dass auf dieser Höhe kein Hüttenzauber, wie wir ihn heute kennen, aufkam. Die Hüttenpacht stand ganz im Zeichen der christlichen Tradition.

1971 übernahmen Johann und Barbara Pfattner zusammen mit ihren Geschwistern (Familie Lageth) die Führung des Schutzhauses. Diese bauten einen weiten Bekanntenkreis auf und führten die Hütte nach den Vorstellungen des Pfarrers. Zahlreiche prominente Gäste besuchten in dieser Zeit die Schutzhütte, wie beispielsweise der weit über die Grenzen hinaus bekannte Tiroler Altbischof Reinhold Stecher. Die Betreuung der Kirche war ihnen

ein besonders Anliegen. 1998 endete die Ära.

1999 übernahm die Familie Hansjörg Lunger mit Frau Margareth aus Gummer den Betrieb am Hospiz. Der nun aufkommende Tourismus und die sich durchsetzende zunehmende Wanderlust bedingten einen wirtschaftlichen Aufschwung. Zahlreiche Personen besuchten nicht nur sonntags, sondern auch werktags den Wallfahrtsort und sorgten für einen entsprechenden Umsatz in dieser Höhe. Die Tochter der Hüttenwirte, Tamara, war einem breiten Publikum als Extrembergsteigerin bekannt, was dazu führte, dass viele Personen auch ihretwegen den Wallfahrtsort besuchten.

Seit 2019 führen Klaus Gietl und Katja Ullrich das Schutzhaus am Latzfonsen Kreuz. In diese Zeit fällt die Coronapandemie, welche mit besonderen Herausforderungen auf dieser Höhe einhergeht. ■

ROLAND MITTERRUTZNER

70 Jahre Hüttenwirte am Latzfonsen Kreuz:

5 Jahre: 1952 bis 1956:

Jakob Dorfmann mit Frau Ottilia (Rungger Joggl)

1 Jahr: 1957:

Paul Gamper (Bieler Paul), geführt von Pfattner Jakob (Moar Joggl)

13 Jahre: 1958 bis 1970:

Jakob Pfattner mit Frau Zenzl (Moar Joggl)

28 Jahre: 1971 bis 1998:

Johann und Barbara Pfattner mit Geschwistern (Lageder)

20 Jahre: 1999 bis 2018:

Hansjörg Lunger mit Frau Margareth (aus Gummer)

3 Jahre: Seit 2019:

Klaus Gietl mit Frau Katja

Gutenberg

Du mittendrin

SCHREIB DICH EIN: 15.01.–15.02.2022

INFOS: www.gutenberg.berufsschule.it

Erlebe unsere Schule! Lerne unsere Bereiche kennen. Kreativität, Motivation und Flexibilität sind deine Eigenschaften? Die Gutenberg fördert deine Talente. Schreib dich ein! Wir freuen uns auf DICH!

HANDEL & VERWALTUNG - Du mittendrin

Du liebst den Kontakt zu anderen Menschen? Mode und Zahlen sind voll dein Ding? Dann bist du bei uns richtig. In der Gutenberg lernst du Management, Kundenbetreuung, Projektleitung sowie das richtige Schreiben und Austauschen von E-Mails, Briefen und Rechnungen. Verschiedene Praktika ermöglichen dir, Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln.

GRAFIK & MEDIEN - Du mittendrin

Gestalten, drucken, filmen und fotografieren findest du cool? Dann bist du bei uns richtig. Hier lernst du selbständiges Arbeiten, Teamarbeit und Projektarbeit. Du lernst durch Theorie- und Praxisunterricht den Bereich besser kennen und bereitest dich durch verschiedene Praktika auf die Berufswelt vor.

HOTELFACH - Du mittendrin

Du liebst das Kochen und interessierst dich für Hotellerie? Gerichte zubereiten, servieren und der Kontakt zu Menschen inspirieren dich? Dann bist du bei uns richtig. Hier lernst du den richtigen Umgang mit Lebensmitteln. Deine Teamfähigkeit, dein Ehrgeiz und deine Flexibilität werden erweitert.

**Landesberufsschule Gutenberg | Siemensstraße 6-8, 39100 Bozen
Tel. +39 0471 56 25 00 | www.gutenberg.berufsschule.it**

„Außermühler Straße wieder befahrbar machen“

Die Straße Außermühl in Gufidaun war seit den starken Schneefällen vor rund einem Jahr praktisch völlig unpassierbar, nachdem sie bereits vorher in einem sehr schlechten Zustand war. In diesen Tagen kann sie wieder befahren werden. Die Vorleistungen dafür gehen aber nicht nur ein Jahr zurück, sondern wesentlich weiter, wie uns Gemeindereferent Arthur Unterfrauner im Interview erzählt.



Herr Unterfrauner, wir haben schon diverse Male in der „Clausä“ zur Sanierung der Außermühler Straße berichtet. In den letzten Monaten konnten die jahrelangen Bemühungen auch Ihrer Vorgängerin endlich in die Tat umgesetzt werden. Bitte um einen kurzen Überblick über die Vorgeschichte.

Arthur Unterfrauner: Die ersten Planungen gehen auf das Jahr 2008 zurück, und in der Folge ist mal ein Stück saniert sowie die Brücke und ein paar Schutzzäune errichtet worden. Für eine umfassende Sanierung hat das Land Geld versprochen, allerdings später wieder für andere Zwecke verwendet. 2011 hat meine Vorgängerin Daniela Vikoler wieder angefangen, das Vorhaben anzuschieben und von Ingenieur Albert Lageder ein Projekt erstellen lassen. Die veranschlagten Kosten lagen bei 1,9 Millionen Euro. Landesrat Florian Mussner hat seinerzeit eine Finanzierung versprochen, sein Nachfolger Daniel Alfreider hat sie später wieder abgesagt. Zwischenzeitlich

ist ein Stück der Straße abgerutscht und wurde dann nur mehr provisorisch abgesichert. Die eigentlich notwendigen umfassenden Sanierungen konnten aber nie durchgeführt werden.

Was hat sich im letzten Jahr getan?

Ich habe nach meinem Amtsantritt wieder angefangen, das Vorhaben voranzutreiben. Der Gemeindeausschuss ist dabei von Anfang an hinter mir gestanden, schließlich war die Wichtigkeit der Außermühler Straße auch im Wahlprogramm ein Thema. Am 1. Dezember 2020 hat bereits die erste Videokonferenz mit Landeshauptmann Arno Kompatscher und Landesrat Arnold Schuler stattgefunden. Auch der Villnöber Bürgermeister Peter Pernthaler war dabei, damit er die zivilschutzmäßige Wichtigkeit der Verbindung für seine Gemeinde unterstreichen konnte. Sollte die Villnöber Straße nämlich einmal unterbrochen sein, ist die Außermühler Straße die einzige Verbindung ins Tal. Was noch

dazukommt: Beim Bau des Brenner Basistunnels läuft vieles über Gufidauner Fraktionsgebiet. Die betroffenen Straßen werden durch die Bauarbeiten stark beansprucht, und es wird dann eine Ausweichroute brauchen. Kompatscher und Schuler haben angekündigt, eine Finanzierung über ihre Ressorts aufzutreiben.

Die ergiebigen Schneefälle Anfang Dezember 2020 gaben der ohnehin schon sanierungsbedürftigen Außermühler Straße den letzten Rest. An einigen Stellen ist sie komplett abgerutscht, dazu wurde sie von Bäumen komplett verlegt, sodass sie selbst zu Fuß fast nicht mehr passierbar war. Seitdem war sie komplett gesperrt.

Haben Kompatscher und Schuler ihre Finanzierungszusagen gehalten?

Am 1. April hat ein Lokalausgutschein mit Schuler, Alfreider und dem Direktor der Agentur für Bevölkerungsschutz Rudolf Pollinger stattgefunden. Neben mir waren auch die Bürgermeister Peter Gasser und Peter Pernthaler anwesend. Pollinger hat damals gedrängt, die Straße unbedingt zu öffnen, und die Arbeiten über Dringlichkeitsmaßnahmen zu finanzieren, wozu es auch von politischer Seite einen Konsens gab. Wir mussten das bestehende Projekt kurzfristig anpassen. Geometer Ivan Perathoner, der lange Mitarbeiter bei Ingenieur Albert Lageder war, wurde damit beauftragt. Er übernahm aus dem bestehenden Sanie-



Die starken Schneefälle vor rund einem Jahr gaben der ohnehin schlechten Außermühler Straße den Rest

rungsprojekt jene Abschnitte, die zeitnah Sanierungsmaßnahmen bedurften. Mit diesem Projekt haben wir um die besprochenen Dringlichkeitsgelder angesucht. 300.000 Euro (80 Prozent der Kosten) wurden uns zugesagt, sofern die Gemeinde weitere 75.000 Euro (20 Prozent) selbst finanziert. Es war schon nicht leicht, das Geld im Gemeindehaushalt aufzutreiben, aber letztlich ist es gelungen, und wir konnten die Arbeiten ausschreiben. Die Waldbe-

sitzer haben in der Zwischenzeit die Schneedruckschäden behoben und die Bäume entfernt. Die Ausschreibung hat die Firma Rottensteiner gewonnen, die im Oktober mit den Arbeiten begonnen hat. Mit der Erscheinung dieser „Clausen“ sollten die Arbeiten zum Teil abgeschlossen sein, sodass die Straße eventuell im Winter geöffnet werden kann.

Bei den Arbeiten handelt es sich ja nur um eine Dringlichkeitsmaß-

nahme, um die Straße notdürftig wieder öffnen zu können. Für eine umfassendere Sanierung sind wohl umfassendere Eingriffe nötig ...

Das ist richtig, deshalb habe ich ein weiteres Mal bei Landesrat Daniel Alfreider vorgesprochen und ihn daran erinnert, dass er bei einer Wahlversammlung versprochen hat, die Zusagen seines Vorgängers Mussner einzuhalten. Schließlich hat er als Ladiner in Gufidaun gar einige Stim-

Speck
+ Wurstwaren

AUS KOLLMANN
100 JAHRE TRADITION

TROCKNER METZGEREI MACELLERIA Info + Online Shop: WWW.TROCKNERSPECK.COM
Öffnungszeiten / Orario: Mo-Fr / lun-ven: 8-12, 15-18:30, Sa / sab: 8-12
39040 Kollmann / Colma, Barbian / Barbiano (BZ), Kirchweg 5 via Chiesa

METZGEREI MACELLERIA
TROCKNER



Der erste Abschnitt der Sanierungsarbeiten werden in diesen Tagen voraussichtlich beendet, und im nächsten Jahr werden weitere, noch umfangreichere Maßnahmen folgen

men bekommen. Auch Bürgermeister Peter Gasser hat das Anliegen bei einem Treffen noch einmal unterstrichen, und es gab schlussendlich eine Finanzierungszusage. Wiederum musste Geometer Ivan Perathoner das Projekt für das Beitragsansuchen adaptieren und Maßnahmen mit einer Summe von 625.000 Euro planen, von denen das Land 500.000 Euro, die Gemeinde die restlichen 20 Prozent, also 125.000 Euro finanzieren soll. Es ist jetzt noch offen, welche Kosten das Land effektiv anerkennt und wie hoch genau die Finanzierung ausfällt, aber ich gehe davon aus, dass wir auf die angepeilten 500.000 Euro hinkommen werden.

Wann könnten diese Maßnahmen umgesetzt werden?

Die Arbeiten würden einen Großteil der talseitigen Stützmauern umfassen und im Jahr 2022 durchgeführt werden – bis auf einen kleinen Abschnitt, für den das Geld nicht mehr reicht. Dieser kann aber auch später noch gebaut werden. Nach Abschluss der derzeitigen Dringlichkeitsarbeiten werden wir nicht sofort asphaltieren, sondern erst nachdem die Arbeiten 2022 auch abgeschlos-

sen sind. Noch ausständig ist dann die restliche Sicherung der Bergseite, für die mit weiteren Kosten von 400.000 bis 500.000 Euro zu rechnen ist.

Wenn wir diesen Betrag zu den abgeschlossenen und geplanten Arbeiten dazurechnen, ergibt sich eine Summe von 1,4 bis 1,5 Millionen Euro. Am Anfang haben Sie aber von 1,9 Millionen gesprochen. Was ist mit der Differenz?

Das ursprüngliche Projekt ist auf Drängen des Landes erheblich abgespeckt worden. Es waren eben Kompromisse notwendig, um weiterzukommen, aber ich bin überzeugt, dass das Ergebnis letztendlich zufriedenstellend sein wird. Einige Stützmauern, für die die Sanierung nicht so dringend ist, wurden aus dem Projekt gestrichen, wobei der Gehsteig mit Kompromisslösungen realisierbar bleibt.

Welche Vorteile erwarten Sie sich von der Wiederinbetriebnahme der Straße?

Neben der günstigen Verbindung auf die Villnöber Straße für Autos und Fußgänger, möchten wir über die

Außermühler Straße eine Shuttlebusverbindung einrichten. Gufidaun ist mit fünf Bussen am Tag nämlich sehr dürtig mit öffentlichem Nahverkehr versorgt. Die Verbindung zur Villnöber Straße, wo stündlich – zum Teil auch öfter – Busse halten, wäre damit eine erhebliche Verbesserung für die Bevölkerung, aber auch für den Tourismus in Gufidaun. Der Shuttledienst wäre eine ideale Verbindung an das bestehende Nahverkehrsnetz praktisch in alle Himmelsrichtungen. Die Gespräche mit Villnöb sind diesbezüglich an einem guten Punkt. Angedacht ist derzeit die Errichtung einer Linie Teis-Nafen-Gufidaun-Klausen und umgekehrt.

Das Vorhaben ist nicht nur auf Gegenliebe gestoßen. Bedenken gibt es ja hinsichtlich des befürchteten Durchzugsverkehrs.

Richtig, vermutlich wird es eher Durchzugsverkehr mit Motorrädern als mit PKWs sein, da die Route offensichtlich Teil verschiedener Motorrad-Touren ist. Von den Grödner Pässen kommend, fahren die Motorräder über Lajen nach Gufidaun und über Außermühl Richtung Würzjoch. Auch beim Autoverkehr zeigen einige Navis die kürzeste Verbindung von der Autobahnausfahrt nach Villnöb über Gufidaun an, weshalb ja auch schon alle möglichen Fahrzeuge auf der Außermühler Straße hängen geblieben sind. Die Gemeindeverwaltung versucht, mit Beschilderungen und Umleitungen gegenzusteuern, aber das Problem ist damit nur teilweise zu lösen.

Im Gemeindeausschuss haben wir das Problem angesprochen, und es ist uns bewusst, dass eine Straße immer auch Verkehr anzieht. Dem gegenüber stehen aber die angesprochenen Vorteile für Einheimische und Tourismus. Wir werden genau im Auge behalten, wie sich die Situation entwickelt und – sollte es erforderlich sein – entsprechend reagieren. ■

Einschreibungen für den Kindergarten

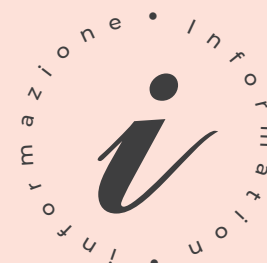


Die Einschreibungen für das Kindergartenjahr 2022-23 können an den Südtiroler Kindergärten vom **10. Jänner 2022 bis zum 18. Jänner 2022** vorgenommen werden. Alle Mädchen und Jungen, die innerhalb Dezember 2022 das 3. Lebensjahr vollenden, können in den Kindergarten eingeschrieben werden. Voraussetzung für den Besuch des Kindergartens ist die Erfüllung der Impfpflicht im Sinne des Gesetzesdekretes vom 7. Juni 2017, Nr. 73. Die Einschreibungen erfolgen in diesem

Jahr zum zweiten Mal ausschließlich online. Die Gesuche sind anhand der digitalen Identität SPID oder mittels aktivierter Bürgerkarte in telematischer Form einzureichen. Informationen dazu finden sich auf den Webseiten des Landes Südtirol zu Bildung und Sprache unter «Kindergarten».

Bei Fragen oder Anliegen können Sie sich an die Leitung des gewünschten Kindergartens wenden. ■

ELKE LAMPRECHT



Kindergarten Klausen:

0472/ 847007

kg_klausen@schule.suedtirol.it

Kindergarten Gufidaun:

0472/844045

kg_gufidaun@schule.suedtirol.it

Kindergarten Verdings:

0472/855600

kg_verdings@schule.suedtirol.it

Kindergarten Latzfons:

0472/545263

kg_latzfons@schule.suedtirol.it

**Grabgestaltung & Restauration
Schmiede & Schlosserarbeiten
Objekte in Metall**

Garn 32 a, 39040 Feldthurns, Handy: 338 913 72 54, info@mrsteeldesign.com, www.mrsteeldesign.com

mr steel design

Infos aus dem Ausschuss

Instandhaltung der öffentlichen Gebäude

Die Firma Elektro Oberrauch aus Klausen wurde mit der ordentlichen Instandhaltung und periodischen Wartung der Elektroanlagen der öffentlichen Gebäude beauftragt. Die Kosten sind rund 5.000 Euro.

Erkundungsbohrung nach Erdrutsch

Nach einer Rutschung im Bereich Unterdorf in Latzfons musste eine Erkundungsbohrung durchgeführt werden. Die Gemeinde beauftragte dazu die Firma Geoland aus Bozen zum Betrag von 10.500 Euro.

Reparatur einer Holzbrücke

Die Firma Thomas Mantinger aus Gufidaun saniert im Auftrag der Gemeinde eine Holzbrücke in Gufidaun zum Betrag von 8.800 Euro.

Energetische Optimierung und Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung

Die Firma Elektro Oberrauch aus Klausen erhielt den Direktauftrag zur Durchführung der Arbeiten für die energetische Optimierung und Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung im Bereich Leitach-Brennerstraße sowie auf verschiedenen Straßen in der Fraktion Gufidaun. Der Vergabebetrag ist rund 130.000 Euro. Die Firma Alpenbau aus Terenten erhielt den Auftrag für den Bau der Infrastrukturen für die energetische Optimierung und Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung in Klausen zum Betrag von rund 152.000 Euro.

Bau von Kanalisierungen

Das vom Ingenieurbüro EUT GmbH aus Brixen überarbeitete Ausführungsprojekt (2. Baulos – „Mühle“-Klausen) für den Bau des Hauptsammlers mit Gesamtkosten von 2,2 Millionen Euro wurde in technisch-verwaltungsmäßiger Hinsicht genehmigt.

Beiträge und Zuweisungen

Die Pfarrei Latzfons zum Hl. Apostel Jakobus dem Älteren erhält einen Kapitalbeitrag in der Höhe von 5.000 Euro für die Sanierung des Kirchleins am Latzfonser Kreuz. Der Schützenkompanie Latzfons wurde ein Beitrag von 3.000 Euro für den Druck der Vereinschronik gewährt.

Neuer Gemeindebauhof

Die Gemeinde hat eine Machbarkeitsstudie für den neuen Standort des neuen Gemeindebauhofs in Auftrag gegeben. Die Geologin Maria-Luise Gögl von der Bürogemeinschaft für angewandte Geologie Geo 3 aus Brixen wird den Auftrag zum Betrag von rund 4.400 Euro ausführen.

Stützmauer in Latzfons

Die Firma Hofer Bau aus Latzfons errichtet im Auftrag der Gemeinde eine Stützmauer bei der Einfahrt zum Bauhof Latzfons und führt Ausbesserungsarbeiten vor dem Haus der Dorfgemeinschaft durch. Der Vergabebetrag ist 5.200 Euro.

Technischer Assistent gesucht

Ein öffentlicher Wettbewerb zur Besetzung einer Stelle als technischer

Assistent/Zeichner mit Reifediplom/Geometer in der 6. Funktionsebene wurde ausgeschrieben.

Vereinbarung zum Schulausspeisungsdienst

Mit der Körperschaft ÖBPB „Zum Heiligen Geist“ aus Brixen traf der Gemeindevorstand eine Vereinbarung zur Führung des Schulausspeisungsdienstes für die Schüler der deutschen und italienischen Grundschule Klausen sowie für die Schüler der Hausaufgabenhilfe für das Schuljahr 2021/2022 zum Einheitspreis von 7,07 Euro pro Mahlzeit, insgesamt 54.000 Euro. Der Schulausspeisungsdienst wird montags und mittwochs für zehn Schüler (Hausaufgabenhilfe), dienstags für 123 Schüler zuzüglich Lehrer und donnerstags für 89 Schüler zuzüglich Lehrer durchgeführt.

Schülerlotsen

Claudio Cimbri, Roland Fink, Johann Schrott und Antonio Perchinelli werden den Schülerlotsendienst für die Mittelschule Klausen durchführen. Genannte Personen verpflichten sich, im Schuljahr 2021/2022 an den Schultagen die Betreuung der Schüler am Unterrichtsbeginn und am Unterrichtsende bei der Überquerung der Straßen in gefährlichen Bereichen von Klausen bzw. Latzfons zu übernehmen; dafür wird den Beauftragten eine Pauschalvergütung von Euro 12,50 brutto pro Aufsichtsstund gewährt. ■



Frohe Weihnachten.

Wir bedanken uns für das Vertrauen und
wünschen ein Frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr.



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Untereisacktal

Der Klausner Cowboy

Unter den Pferdefreunden Klausen gibt es verschiedene Sparten: Reiter, Kutschenfahrer, Züchter oder auch Liebhaber ohne eigenes Pferd. Einer aber hat eine ganz besondere Sparte für sich entdeckt und es dort sogar zu einem der bekanntesten und erfolgreichsten Profis geschafft: Markus Schöpfer vom Gamphof in Klausen.



der Mitglieder das Glück hat, Markus live reiten zu sehen, so wird natürlich genau hingeschaut und man freut sich mit über jeden gelungenen Auftritt. Unvergessen wird deshalb die diesjährige AMERICANA bleiben, eine der größten Westernmessen Europas in Augsburg. Mit Präzision und viel Gefühl sowohl für Pferd und Kalb gelangen Markus Schöpfer und seinem Pferd „Oh Cay MC“ ein absoluter Ausnahmerritt! Das bedeutete nicht nur Gold in der Einzelwertung und den höchsten Punktestand im Turnier, nein, es half dem top-besetzten italienischen Team auch zu Mannschaftsgold!

Markus Schöpfer zählt zu den erfolgreichsten Reitern seiner Sparte

Was ist „Reined Cow Horse“?

Markus Schöpfer hat sich auf die Spuren der Cowboys gemacht und war einer der Pioniere in den Disziplinen „Reined Cow Horse“. Dahinter verbirgt sich die Arbeit zu Pferd am Kalb sowie verschiedene Dressur-Elemente.

Turniererfolge

Die Liste seiner Turniererfolge ist lang und Markus hat sich auch in verschiedenen Vereinen für seinen Sport stark gemacht. Er war eines der Gründungsmitglieder der ERCHA, der Europäischen Vereini-

gung für diese Sparte, und ist seit 2006 Präsident der Vereinigung.

Immer wieder hat er große Turniere für sich entscheiden können und zählt damit nicht nur zu den erfolgreichsten Reitern in Europa – sein Name findet sich sogar unter den TOP 15 der besten in den USA. Momentan sogar als einziger Europäer!

Ein Highlight auf den großen Turnieren ist es für die Pferdefreunde Klausen immer wieder, den Namen von Markus Schöpfer zu hören – schließlich war er früher auch Mitglied des Vereines und aktiv im Vereinsleben integriert! Und wenn eines

Die Disziplin „Reined Cow Horse“ besteht aus drei unterschiedlichen Teilen und gilt gerade deswegen bei vielen als Königsdisziplin. Erforderlich sind nicht nur ein absolut verlässliches und vielseitiges Pferd, das gut und gerne mit seinem Reiter zusammenarbeitet und ein Prise „Cow-sense“ (Kuh-Verstand) mitbringt, sondern auch eine Prise Glück. Wird einem zum Beispiel ein eher faules Kalb zugeteilt, ist die gestellte Aufgabe weit schwieriger auszuführen. Ein Teil ist das „Reining“, wo das Pferd-Reiter-Team eine festgelegte Abfolge von Dressur-Übungen präzise und fehlerfrei absolvieren müs-

sen. Teil zwei und drei sind der Arbeit am Rind gewidmet: „Herd Work“ und „Cow Work“. Beim „Herd Work“ muss ein Kalb von der Herde abge-sondert werden und vom Pferd dar-an gehindert werden, wieder zu die-ser zurückzukehren. Als Abschluss kommt der wohl rasanteste und für Zuschauer interessante Teil, die

„Cow Work“. Dabei befindet sich nur ein Kalb gemeinsam mit dem Pferd-Reiter-Team auf dem Reitplatz. Das Pferd muss das Kalb erst auf der kur-zen Seite des Zaunes, dann auf der langen Seite auf und ab treiben und schließlich mitten im Reitplatz auf beiden Seiten in große Kreise len-ken. Eine Aufgabe, die mindestens

so schwierig ist, wie sie klingt! Die Pferdefreunde Klausen möchten Markus auf diesem Weg weiterhin viel Erfolg und Freude am Reitsport wünschen! Sie freuen sich schon, wenn sie einen seiner Ritte bestau-nen können oder ihn sogar mal wie-der willkommen heißen dürfen. ■

VERONIKA GASSER

Aiutare Max

Una generosa donazione di 16.800 euro è stata fatta venerdì 24 settem-bre 2021 alla famiglia Gerhard Gam-per per aiutare il figlio Max, bambino di 9 anni affetto dalla sindrome di Joubert. La Sezione ANC di Chiusa ha coinvolto oltre che la Presidenza Nazionale ANC di Roma anche tutti i propri associati nonché i Presidenti di Sezione esistenti in Trentino-Alto Adige, informandoli della raccolta fondi per aiutare Max. La grande fam-iglia dell'Arma dei Carabinieri ha compreso e contribuito con la loro generosità. Sono riusciti a raccoglie-re la somma di 16.800 euro che potrà dare un valido aiuto a risolvere i pro-blemi del bambino Max.

Il discorso del Presidente: “In un momento come quello che il nostro paese sta attraversando, gesti come il Vostro sono la conferma di quan-



to sia importante essere solidali. La generosità che avete espresso nei confronti della famiglia Gamper rap-presenta un grande gesto, che mi ha profondamente commosso. Tento

tantissimo poi ringraziare l'Avvocato Alexander Laimer, Presidente del KI-WANIS CLUB di Merano che ha con-tribuito all'evento con una somma importante di donazione.” ■ **ANC**



Wir bauen für's Leben

PFATTNER BAU Baufirma – Kranarbeiten

Handwerkerstr. 22, 39040 Feldthurns · T Walter: 348 322 08 77 · T Simon: 329 109 47 17 · pfattner.walter@brennercom.net · pfattnerbau.com

Projekt: Berufsbilder an der Mittelschule Klausen

Schülerinnen und Schüler der Klassen 3F und 3A haben sich im Deutschunterricht über die Berufsbilder an der Mittelschule Klausen schlau gemacht und einige Interviews durchgeführt. Die Interviews werden in dieser und der folgenden Ausgabe der „Clausura“ veröffentlicht.



Jeremia, Marla und Evi mit Direktorin Irene Mur

INTERVIEW MIT IRENE MUR, DIREKTORIN

Wie lange sind Sie schon Direktorin und was haben Sie vorher gemacht?

Ich bin jetzt im vierten Jahr Direktorin: das zweite Jahr an der Mittelschule Klausen, und zwei Jahre lang war ich am Schulsprengel in Terlan tätig. Vorher habe ich für lange Jahre in Blumau als Deutschlehrerin und an der Wirtschaftsfachoberschule „Heinrich Kunter“ in Bozen Wirtschaftsgeografie unterrichtet. Meine erste Unterrichtserfahrung habe ich hier an der Mittelschule Klausen gesammelt. Die Arbeit als Lehrperson habe ich als sehr spannend emp-

funden. Ich war daneben auch politisch tätig, im Gemeindefachausschuss von Barbian. Ich habe dort einige Themen betreut, etwa die Mobilität, Kommunikation, Bibliotheken, Kultur. Vor allem die Jugend war mir ein zentrales Anliegen. Dafür habe ich jetzt leider keine Zeit mehr. Nun bin ich mit Leidenschaft Direktorin.

Sie sind sozusagen hier die Chefin. Wie viele Mitglieder hat die Schulgemeinschaft?

Wir haben an die 500 Personen – um genau zu sein 485 – die täglich ein- und ausgehen: darunter 61 Lehrper-

sonen und weitere 15 Personen, die den Schülern helfen und sie begleiten. Das sind die Verwaltung, Schulkante, Bibliothekarin, Mitarbeiterin für Integration, sowie ein Sozialpädagoge. Die Anzahl der Schüler ist aktuell auf einem Tiefpunkt bei 405. Wir sind trotzdem riesig und viele tolle Menschen.

Was sind schöne Aufgaben als Direktorin?

Schöne Aufgaben sind für mich das Planen und das Organisieren von Besprechungen, das Weiterdenken von Unterricht, der Austausch mit den Lehrpersonen, aber auch mit dem Verwaltungspersonal. Meine Schulkante mag ich auch. Ich sehe auch die Schüler sehr gerne, ich habe jedoch zurzeit nur wenige Kontaktmöglichkeiten. Ich bin gerne mit anderen Direktoren im Austausch.

Die letzten beiden Jahre waren wegen der Coronapandemie sicher sehr anstrengend. Welche Herausforderungen hat diese Zeit für Sie als Direktorin mit sich gebracht?

In meinem Aufgabenbereich sind vor allem die kurzfristigen Änderungen herausfordernd. Es gilt immer

zu denken: Wie setzen wir die Verordnungen bei uns an der Schule um? Wie wirkt sich das auf die Beteiligten am Schulgeschehen aus? Wie organisieren wir uns und wie teilen wir Neuerungen wann mit?

Was machen Sie gerne in Ihrer freien Zeit?

Ich entspanne gerne in der Natur, derzeit bin ich am liebsten mit dem E-Mountainbike unterwegs. Aber mir gefallen auch Besuche im Theater, Konzerte, Ausstellungen oder das Verreisen. Manchmal, wie es die Jugendlichen nennen, „chille“ ich auch nur auf meiner Terrasse.

Wenn Sie nicht Direktorin geworden wären, welcher andere Beruf hätte Ihnen gefallen?

Mir würde auch der Beruf der Journalistin gefallen, um aus Krisengebieten der Erde zu berichten.

Wir werden oft gefragt, wie viel Zeit wir am Smartphone oder PC verbringen. Wie viel Zeit verbringen Sie in Ihrer Freizeit vor dem Bildschirm?

Ich surfe mindestens eine Stunde in den sozialen Medien, weil ich dort auch Zeitschriften online lese, oder ich mich über Neues aus der Welt informiere. Als Direktorin sollte man – so glaube ich – immer am Puls der Zeit sein.

INTERVIEW MIT MARKUS SPARBER, SCHULWART

Wie lange sind sie schon an dieser Schule?

Ich bin jetzt 21 Jahre an dieser Schule.

Was sind ihre Aufgaben?

Meine Aufgaben sind: Kopieren, die Klassen reinigen, den Lehrpersonen Dinge mitteilen ...

Was gefällt ihnen an ihrer Arbeit?



Schulwart Markus Sparber

Alles, meine Arbeit ist eigentlich recht nett, außer wenn die Schüler nicht folgen und die Klassen stark verschmutzt hinterlassen.

Wie finden sie das Arbeitsklima an der Mittelschule Klausen?

Ganz gut, das ist super.

Wir haben gehört, Sie gehen jetzt in Pension. Was werden sie in ihrer gewonnen Freizeit machen?

Ich habe genug zu tun: nächstes Jahr helfe ich beim Renovieren der Wohnung meines Sohnes, erledige Holzarbeiten, da braucht es schon viel Zeit.

Was ist ihr Lebensmotto?

Gesund bleiben, glücklich bleiben und zufrieden sein...

Vielen Dank für alles, wir werden Sie an der Mittelschule Klausen vermissen.

INTERVIEW MIT ULLI FINK, LEHRERIN FÜR BEWEGUNG UND SPORT

Wie lange unterrichten Sie schon an dieser Schule?

Auf jeden Fall über 20 Jahre.

Welche Ausbildung braucht man, um Sportlehrerin zu werden?

Ich habe meine Matura in der Lehrerbildungsanstalt, dem heutigen Pädagogischen Gymnasium gemacht, mit dem Ziel Grundschullehrerin zu werden. Dann habe ich mich aber doch für ein universitäres Studium entschieden und in Innsbruck Sport auf Lehramt studiert.

Wie es aussieht, dauert es noch lange, bis wir wieder eine neue Turnhalle haben. Wie schaffen es die Sportlehrpersonen, ohne zweite Turnhalle den Sportunterricht zu organisieren?

Leider ist es eine Tatsache, dass wir in nächster Zukunft nicht mit der neuen Turnhalle rechnen können. Dies stellt uns Sportlehrerpersonen jeden Tag vor eine Herausforderung, da wir in Klausen auch fußläufig nicht über geeignete Sportplätze im Freien verfügen und der bauliche Zustand der Turnhalle Bergamt nicht der beste ist. Man muss aber flexibel sein und das Beste für die Schüler aus der Situation herausholen. Wir Turnlehrer bemühen uns, trotz allem einen qualitativ guten Unterricht zu gewährleisten. Aber es wäre wichtig, wenn der Bau endlich weiterginge, da diese Situation für längere Zeit nicht tragbar ist; wir brauchen diese neue Halle ganz dringend.

Wie schaffen Sie es die Schüler immer zu motivieren?

Ich denke im Fach Bewegung und Sport ist die Motivation der Schüler groß. Die meisten Schüler bewegen sich gerne, haben Spaß und Freude an der Bewegung. Wichtig ist, dass wir viele Bewegungsangebote anbieten. Unser Ziel ist es, dass jeder Schüler ein individuelles sportliches Betätigungsfeld für sich findet und sich gerne bewegt, auch über die Mittelschule hinaus. ■



Ein Dank an Klausen

Äbtissin Mutter Ancilla und Schwester Elisabeth haben zum Abschied vom Kloster Säben einen Brief für die Klausner Bevölkerung verfasst, den wir gerne in der „Clausura“ veröffentlichen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Klausen!

Auf diesem Weg möchte ich Ihnen allen meinen Dank und meine und unsere hohe Wertschätzung aussprechen! Von Anfang an war Klausen das gute und stabile Fundament, auf das die Säbener Frauen immer bauen durften. Unser Beginn auf Säben im fernen Jahr 1685 war das Werk von Stadtdekan Dr. Matthias Jenner, einer hervorragenden Klausner Persönlichkeit. Dieser Anfang war für ihn ein sehr steiniger Weg, der ihm viele Opfer abverlangte, ihm arge Verleumdungen einbrachte und die Klostergründung nahe dem Scheitern war. Die Großherzigkeit vieler Klausner damals half mit, dass die Schwesternschaft dennoch Wurzeln schlagen konnte. Denn es fehlte an Vielem, nur nicht an der lieben Not. Die Klausner und Umgebung stellten sich für Bauarbeiten bereit, halfen nach ihrer Möglichkeit mit Spenden, versorgten in der ersten Zeit die Schwestern mit Lebensmitteln. Andererseits gaben die Schwestern ein Beispiel an Genügsamkeit, Fleiß und Gebetseifer. Und so war von Anfang an ein gutes Miteinander und ein Angewiesen-sein aufeinander grundgelegt.

An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich hervorheben, dass das „Werk Säben“ von Matthias Jenner über 500 Frauen zugutegekommen ist, die auf Säben ein gottgefälliges, aber auch ein geschütztes und sozi-

al gesichertes Leben leben konnten, was für Frauen sonst nicht so gegeben war. In die wechsellvollen Zeiten von Kriegsgeschehen und Friedenszeiten, von militärischer Besetzung und Plünderung war auch das Kloster eingebunden. Beeindruckt bin ich von einem Bericht aus unserer Chronik, dass der Säbener Berg als militärischer Stützpunkt ausgebaut werden sollte und für die Räumung des Klosters die Bauern ringsum beauftragt wurden. Diese aber gingen einmütig zum Fürstbischof nach Brixen und sagten: „Säben rühren wir nicht an!“ Und: sie gewannen gegen das Kaiserhaus! In Folge wurde die Franzensfeste erbaut.

Eine besondere Zeit erlebte Kloster Säben mit Äbtissin Ida Urthaler, die ab 1882 regierte und 1910 verstarb. Auch sie war eine gebürtige Klausnerin und eine tüchtige Bauherrin. Ihr verdanken wir die Gesamtrenovierung des Gebäudekomplexes mit Aufbau eines zusätzlichen Stockwerkes, die Errichtung der Klausurmauer ringsum, den Bau des Gästehauses und die Verlegung des Friedhofes. In vieler Hinsicht war dies eine Blütezeit des Säbener Konvents mit der Höchstzahl von über 80 Schwestern. Neben dem feierlichen Chorgebet, und der Arbeit in der Landwirtschaft war es die Paramentenwerkstatt (Herstellung der liturgischen Gewänder), die zu dieser Zeit zu Ansehen gelangte. Und die Arbeiten, die aus dieser Zeit erhalten sind, sind wahrliche Kunstwerke!

Als es noch kein Telefon gab, wusste man sich zu helfen. Ein weißes Tuch wurde aus einem bestimmten Fenster gehängt, und in Klausen wusste man: jetzt ist was los. Und die Familie Prader setzte sich als Helfer in Nöten ein! So gab es all die Jahrhunderte ein gutes Miteinander vom Stadtl zum Kloster und vom Kloster zum Stadtl. Eine besondere Erfahrung war in den vergangenen Jahren die Hilfe des Hauspflegedienstes und die Betreuung durch die Hausärzte, die eine gute Pflege der älteren Schwestern im Kloster ermöglichten und das mich mit Dankbarkeit erfüllt: ein von Herzen kommendes Vergelts-Gott!

Von den einst Vielen sind wir nun zu zweit. Und die Hälfte dieser Zweierschaft ist eine Klausnerin, Sr. Elisabeth Reiserer - „unsere Judith“, wie sie viele in Klausen nennen! Wir übergeben die Verwaltung in die diözesane Verantwortung und werden wohlwollend in Mariengarten, St. Pauls, aufgenommen. Der Abschied von Säben nach so langer Klostertradition tut weh, die nüchterne Betrachtung legt die Neuorientierung nahe ...

Auf vielfältigste Weise dürfen wir Wohlwollen, Hilfe, Verständnis und viel, viel Gutes erfahren. Für all dies danken wir von Herzen! Und wir versprechen weiterhin unser Gebet. ■

**EURE SCHWESTER ANCILLA
UND SCHWESTER ELISABETH**

Wir wünschen frohe Weihnachten

Aichner Jörg, Stadtapotheke
 Atelier Herrnhof, Kunsthandwerk
 Beton Eisack
 Bikeplus, Bikeshop & -service
 Birgit's Naturliab, Dekoration & Pflanzen
 Brunnerhof, Hotel Restaurant
 Coraiola Francesco, Notar
 Delmonego, Maler
 Delmonego, Schuhe & Reparatur
 Deporta, Management & Controlling
 Der Rierhof, Hotel Restaurant
 Die Kosmetikerie, Drogerie & Kosmetiksalon
 Divino, Vinothek Cafe
 Eisacktaler Kellerei Genossenschaft, Wine-Shop
 Felderer Bau, Bauunternehmen
 Ferrari, Baumaterialien
 Fink, Gärtnerei
 Fössinger, Haushaltswaren und Schlüssel
 Gasser Johann, Heizung und Sanitär
 Gasser, Bäckerei Konditorei
 Gasslbräu, Brauerei Restaurant
 Gerhard Ploner, Holzbildhauer
 Glamour, Boutique
 Hair Lounge, Friseursalon
 Herberts Imbiss
 Hofer, Autohaus
 House of Beauty, Kosmetiksalon
 Huber, Gasthaus
 iPlan, Ingenieur und Planungsbüro
 KarTina, Boutique
 Klostersepp, Gasthaus Restaurant
 KR-Studio, Gestaltung und Konzeption
 Lambacher, Heimtextilien
 Laura, Friseur Salon
 Lewisch, KFZ Werkstätte
 Mair, Juwelier
 Meraner Fashion, Damen- und Herrenbekleidung
 Mersi Deco, Trachten- und Berufsbekleidung
 MineDesign, Graphic. Web. Printstudio.
 Muwit, Web- und Mediendesign
 Nachtigall, Disco Club
 Nussbaumer, Bar Café
 Obergostnerhof, Naturprodukte
 Urlaub auf dem Bauernhof
 Obermarzoner, Obst und Gemüse
 Oberrauch, Elektroinstallationen
 Optik Raifer Hubert
 Gasser, Technisches Büro – Geometer
 Pancheri Tabaccheria | Tabaktrafik
 Pericles, Versicherungsbüro
 Physio Max, Physio- & Trainingstherapie
 Plieger, Schlosserei & Souvenir
 PSP Gmbh, Wirtschafts- und Unternehmensberatung
 Reiserer, Kaffee Konditorei
 R.lovely.bag, Taschenmanufaktur
 Schenk, Blumen
 Schmuckhof, Hotel
 Schwingshackl, Textilreinigung & Brautmode
 Spitalerhof, Hotel Weingut Destillerie
 Stadtleafe, Bar Café Bistro
 Stefan Gamper, Architekturbüro
 Stefan Habicher, Betriebsberatung & Coaching
 Studio Orange, Werbetechnik
 Südtirol Böden, Bodenbeläge & Bodenleger
 Torggilkeller, Restaurant Pizzeria
 Trocker, Sattlerei & Stickerei
 Trocker, Sportartikel
 Überbacher, Bäckerei Konditorei
 Von Lutz, Elektrotechnik und Lichtplanung
 Vorhauser, Obst und Gemüse
 W.v.d. Vogelweide, Gasthaus Restaurant Pizzeria
 Waldboth Manfred, Architekturbüro
 Walter Nössing, Hydrauliker
 Weger, Papierhandlung und Druckerei
 Weltladen Klausen

Verschenken Sie ein Stück Klausen

1 Stadt 1 Gutschein 80 Betriebe

Die Gutscheine der Wirtschafts-
genossenschaft Klausen können
bei allen Mitgliedsbetrieben
eingelöst werden.

Für Betriebe sind die Gutscheine
steuerlich absetzbar bis zu 258,23 €
pro Mitarbeiter*in und Jahr.

Jetzt anfordern!
+39 342 0032205
info@wgk.bz.it

„Volle pärig“

Sicherheit auf der Straße, jonglieren und balancieren wie im Zirkus, Klassenfahrten ... Nach einem Ausnahmejahr stehen für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Klausen heuer endlich wieder Projekte auf dem Programm, die den Schulalltag bereichern und Schüler und Schülerinnen begeistern.



Seit Jahren ist die Fahrradprüfung fester Bestandteil in den Südtiroler Grundschulen

Mit dem 6. September sind die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Klausen heuer in das neue Schuljahr gestartet. Nach dem Ausnahmejahr 2020/21, das nicht nur einen anderen Stundenplan brachte, sondern auch den Großteil der Ausflüge und Projekte unmöglich gemacht hat, gibt es in diesem Jahr wieder einiges nachzuholen. Dabei legt die Grundschule heuer einen Schwerpunkt auf Kreativität und Selbstfindung.

„Stauni“ – ein Clown zum Anfassen

Bereits zum zweiten Mal begeisterte „Stauni“ die Jüngsten. Auf Einladung der Grundschule ist der Clown und Zirkuspädagoge Bernhard Wiesler

Ende September nach Klausen gekommen. Eine Woche lang standen verschiedenste Zirkusspiele auf dem Programm: Einrad fahren, jonglieren, balancieren, Pedalo fahren, Diabolo ... Es gab Vieles zu probieren und zu entdecken. Dabei stand der Spaß ebenso im Vordergrund wie die Möglichkeit, das eigene Selbstbewusstsein zu stärken und Improvisation, Geschicklichkeit oder die Zusammenarbeit in der Gruppe zu üben.

Sicherheit im Straßenverkehr

Weniger um Kreativität, darum aber um ein grundsätzlich wichtiges Thema ging es bei einem zweiten Projekt, das bereits umgesetzt wurde: Der Fahrradführerschein für die Schüler der 4. und 5. Klassen. Gefährliche Situationen im Straßenverkehr gehören für viele Kinder auf dem Schulweg zum Alltag, weshalb hier nicht nur die Eltern gefragt sind, sondern auch die Schule sensibilisieren will. Nachdem die Schüler sich im Unterricht intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt haben, galt es, auf dem mobilen Übungsplatz, der in Klausen auf dem Tennisplatz aufgebaut war, das erlernte Wissen und Können unter Beweis zu stellen. Nach ein paar Übungsstunden konnten alle an der Fahrprüfung teilnehmen und sich ihre Fähigkeiten mit

dem „Fahrradführerschein“ bestätigen lassen.

Daneben gab es für Kinder der 4. Klassen noch einen weiteren Aktionstag zum Thema Verkehrserziehung. Am 19. Oktober nahmen sie am Projekt „Hallo Auto“ teil. Dabei wurde mit den Kindern das richtige Überqueren der Straße als Fußgänger und Radfahrer geübt und ihnen die Begriffe „Bremsweg“, „Anhalteweg“ und „Reaktionsweg“ anschaulich dargestellt.

Nicht nur Projekte und Ausflüge

Herbst- und Maiausflüge, ein Schwimmkurs für die Kinder der 3. und 4. Klassen, ein Trommelworkshop mit Max Kastlunger, das Projekt „Musigkistl“ ... Auch für die nächsten Monate sind in allen Klassen noch weitere Aktivitäten geplant. „Lernen ist Entwicklung, ist Leben“, so steht es im Dreijahresplan der Schule. Und auch wenn Malen, Basteln, Singen, Kreative Schreibanlässe, bewegtes Lernen oder Theatersketches ... von den engagierten Lehrkräften in den Regelunterricht eingebaut werden, sind Schüler und Lehrpersonen wohl gemeinsam froh, dass sie heuer wieder spannende Erfahrungen außerhalb des alltäglichen Unterrichtes sammeln können. ■

ASTRID CREPAZ

Gezielter Spracherwerb im Kindergarten

Die Bedeutung der Sprache, Schriftsprachkultur, Zwei- und Mehrsprachigkeit im deutschsprachigen Kindergarten Klausen.

AUSSCHNITT AUS DEN RAHMENRICHTLINIEN FÜR DEN KINDERGARTEN IN SÜDTIROL:

Der Erwerb sprachlicher Kompetenz ist einer der wichtigsten Aspekte der menschlichen Entwicklung und grundlegende Voraussetzung für Kommunikation und damit für den Zugang zur Welt. Die Entwicklung von Sprache und Sprechen stellt einen komplexen, interaktiven und co-konstruktiven Prozess dar, der bereits vor der Geburt beginnt und lebenslang andauert.

Der Spracherwerb vollzieht sich vor allem in der Interaktion mit anderen Menschen. Von Anfang an tritt das Kind mit seinem Umfeld in Dialog, und zwar mittels Gestik, Mimik und Lauten. Es lernt Sprache nicht nur über Nachahmung, sondern stellt, zunächst unbewusst, eigenständig Hypothesen darüber auf, wie Sprache aufgebaut ist. Dabei wird dem Prozess des kindlichen Erwerbs der zweiten Sprache und der besonderen Rolle der Erstsprache, als Grundlage für das Erlernen weiterer Sprachen, besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Sprachen bilden sich in einer sozialen Umgebung mit vielfältigen sprachlichen Anregungen und Spielanlässen heraus, die das Lernen über alle Sinne in den Mittelpunkt stellen.



Am besten lernt das Kind Sprache im persönlichen Kontakt mit einer ihm zugewandten Bezugsperson und im positiven sozialen Kontakt mit Personen, die ihm wichtig sind. Dabei werden sprachliche Kompetenzen am erfolgreichsten im Zusammenhang mit Handlungen erworben, die für das Kind selbst Sinn ergeben und sein Interesse aufgreifen.

Die Bezugspersonen sind sprachliche Vorbilder für das Kind. Den pädagogischen Fachkräften kommt dabei eine besondere Aufgabe zu.

Eine Stärkung der sprachlichen Kompetenz berücksichtigt und nutzt diese Aspekte und bezieht alle Bildungsorte kindlicher Entwicklung mit ein.

Sprache entwickelt sich in vielfältigen Lebenszusammenhängen – in

der Familie, in Alltagssituationen, in Bildungseinrichtungen. Ebenso erhalten Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, im Kindergarten zusätzlich gezielte sprachliche Angebote, wobei zur Sprachförderung auch die Wertschätzung der Familiensprachen und eine aktive Zusammenarbeit mit den Eltern gehören.

Sprachliche Bildung muss die gesamte Kindheit begleiten. Sie stellt ein durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag dar und wird in alle Bildungsfelder miteinbezogen und als langfristiger, ganzheitlicher Prozess verstanden.

Gezielte Sprachförderung

Die Sprache erhält somit einen sehr großen Stellenwert in der frühkindlichen Entwicklung. Die Räumlichkeit und das Konzept des deutschsprachigen Kindergartens sind darauf ausgelegt, die Kinder auf diesem Weg zu unterstützen, zu begleiten und zu fördern. Basierend auf den Beobachtungen, welche im Team gemacht werden, findet gezielte Sprachförderung statt. Kinder üben sich im Sprechen, im Erzählen und erweitern im alltäglichen Spiel und in Verbindung gezielter Sprachförderung ihre sprachlichen Kompetenzen. ■

ELKE LAMPRECHT

Auf in eine wildökologisch bewusste Wintersaison

Die Wintersaison steht vor der Tür und so laufen bei vielen die Vorbereitungen für Ski- und Schneeschuhtouren. Die Erholung und Ruhe, die wir auf dem Berg suchen, nehmen wir dabei jedoch manchmal denen, die dort oben wohnen.



Foto: Marian Moldovan

Auch Hirsche leben im Winter auf Sparmodus und reagieren sehr empfindlich auf Störungen

Mit guter Vorbereitung, Hintergrundwissen und Einhaltung vorgegebener Pfade und Abfahrten in besonders sensiblen Gebieten können wir uns als Störfaktor im Wohnzimmer der Wildtiere, wie es oft genannt wird, deutlich reduzieren und mit gutem Gewissen die Tage in den Bergen genießen.

Leben auf dem Minimum

Der Winter ist für die meisten Wildtiere eine Zeit, in der alles auf ein Minimum reduziert werden muss. Wer nicht in den Torpor – also den Winterschlaf oder die Winterru-

he – geht, musste andere Strategien entwickeln. So graben sich etwa Birk- und Schneehühner Schneehöhlen, in denen sie der klirrenden Kälte trotzen, während Rehe und Hirsche ihre Körpertemperatur und Stoffwechselraten teilweise drastisch senken. Allen Strategien gemein ist die Einsparung von Energie. Die Nahrung ist begrenzt und nicht besonders nährreich, Zufluchtsorte sind rar und eine Regenerierung unter diesen harten Konditionen oft schwer. Eine Flucht stellt einen riesigen Energieaufwand dar. So können vor allem kontinuierliche Störungen und Stress in dieser kritischen Zeit des Jahres lebensbedrohlich sein.



Foto: Markus Kantioler

Lenkungsschild Latzfonsen Alm



Foto: Markus Kantioler

Eine der fünf Panoramatafeln im Gebiet der Latzfonsen Alm

Besucherlenkung auf der Latzfonsen Alm

In die Planung von Ski- und Schneeschuhtouren sollten neben Schneelage, dem Gelände und dem Wetter auch wildökologische Faktoren einfließen. Dazu lassen sich viele gute Informationen im Internet, etwa auf der Seite des AVS, und manchmal auch vor Ort finden.

So werden seit 2012 jedes Jahr vor der Wintersaison vom Jagdrevier Klausen an wichtigen Ausgangspositionen der Latzfonsen Alm sehr anschauliche und informative Panoramatafeln (P Steineben, P Kühnhof, P Garner Wetterkreuz, Klausner Hütte und Brugger Schupfe) und entlang der empfohlenen Routen oberhalb Kühhof Lenkungsschilder angebracht.

Faustregeln für umweltbewusste Touren

Ein paar wenige, einfache Faustregeln können helfen, Störfaktoren deutlich zu senken. So sollte im Wald das Wegegebot unbedingt eingehalten werden. Weiters sollten Waldränder und schneefreie Flächen sowie Baum- und Strauchgruppen aufgrund eines erhöhten Aufkommens von Wildtieren gemieden und Hunde allgemein an der Leine geführt werden. Touren mit Stirnlampen sind zwar spannend, aus wildökologischer Sicht aber sehr kritisch zu sehen. In den Stunden der Dämmerung sind Störung und Stress am höchsten. Vor allem in sensiblen Lebensräumen sollten Touren auf die Stunden zwischen zehn und 16 Uhr beschränkt werden. Zu diesen Gebieten zählen Gipfel, Rücken und Grate sowie Baum- und Strauchgruppen, Waldränder und schneefreie Flächen. Allgemein sollte natürlich Lärm vermieden werden. Sich über wildökologische Thematiken zu informieren,

kann sehr spannend sein, den Horizont erweitern und vor allem den Blick auf die Umwelt verändern und das Naturerlebnis intensivieren. Bewusste Skitourengeherinnen und Skitourengeher kennen nicht nur ihre Ausrüstung, Schneelage und Wetterverhältnisse, sondern auch die Lebensräume, in denen sie sich bewegen. ■

BENJAMIN KOSTNER

Ehrliche Beratung.
Wohnkonzepte
auf Maß

**VERWIRKLICHEN SIE
IHRE WOHNTRÄUME AUS HOLZ**

Wenn Sie keine Fertigprodukte wollen, sondern Ihrem eigenen Stil folgen möchten, sind wir für Sie richtig. Einrichtungen werden exakt geplant, liebevoll gefertigt, behutsam veredelt und in den Räumlichkeiten vor Ort montiert: schnell, sorgfältig und sauber.

Gerne realisieren wir Ihre Wünsche.

Tischlerei Waldboth OHG

I-39043 Latzfons-Klausen
Mitterwiesen 10
Tel. + Fax +39 0472 545164
info@tischlerei-waldboth.it
www.tischlerei-waldboth.it

Waldboth
TISCHLEREI | DESIGN | INNOVATION



Barbianer Kastanienwanderung

Die schönsten Kastanienbäume unserer Heimat wachsen auf der Sonnenseite zwischen Feldthurns und Barbian, wo man auch im Spätherbst noch wunderbar wandern kann.



Foto: Maria Gall

Mitten im Dorfzentrum von Barbian bei der Kirche beginnt unsere Wanderung; sie führt uns durchs Oberdorf in Richtung Villanders. Wir folgen immer dem Kastanienweg Nr. 11 B und genießen an diesem herbstklaren Sonntagvormittag den Blick auf die Dolomiten. Nach einer Viertelstunde lassen wir auch die Pizzeria „Kircher Sepp“ und danach den Kräutergarten des Oberpalwitterhofes hinter uns. Für den Fußmarsch auf der asphaltierten Straße entschädigt uns die herrliche Aussicht auf das mittlere Eisacktal: Sanft erheben sich die Kuppen von Villanders vor uns, in der Ferne erblicken wir Kloster Säben, Pardell, Verdings, Garn und den Kühberg bereits in leicht herbstlichen Farben, und unten im Talkessel streckt sich das Städtchen Klausen verschlafen in der Sonne aus. In der klaren Herbstluft wirkt der kleine Weiler St. Moritz in greifbarer Nähe,

nur einen Steinwurf von uns entfernt, obwohl ein ganzes Tal dazwischenliegt.

Nun achten wir auf den Hinweis „St. Moritz“ und fädeln einen steilen Steig ein, der uns waldbwärts über den Zargenbach bringt. Danach geht es wieder leicht ansteigend durch den Wald und über Wiesen nach St. Moritz in Sauders, wo wir trotz der gesperrten Kirche durch eine Luke im Kirchenfenster einen Blick auf die Kirchenheiligen erhaschen: die Bischöfe Ingenuin und Albuin, die Ritterheiligen Georg und Florian und den Kirchenpatron Mauritius.

Auf Wiesenpfaden folgen wir dem gut markierten Kastanienweg nach Villanders, vorbei an besonders schönen Kastanienbäumen und prallen „Köschtnigeln“, die überall am Wegrand liegen. Schließlich erreichen wir auf dem steilen Kirchsteig den Dorfkern von Villanders und stillen unseren Durst mit einem kühlen Bier im Garten des Gasthofs „Steinbock“.

Durch die berühmte enge Villanderer Gasse an Kirche und Friedhof vorbei führt uns der Kastanienweg nun zum Buschenschank „Johannser“. Im sonnigen ummauerten Garten haben hungrige Törggelenwanderer alle Tische und Stühle besetzt, während andere am Hauseingang warten. Der Johannserhof war schon unter den alten Bauersleuten eine

gefragte Törggelestation und hat unter den jungen Bauern noch an Beliebtheit gewonnen. Bereits im 13. Jahrhundert erwähnt, gehört der Hof nicht nur zu den ältesten, sondern auch zu den größten Höfen in der Klausner Gegend. Der Johannser war Maierhof des Klosters Sonnenburg und diesem zinspflichtig. Wie wichtig der Hof seit jeher für die Pfarre Villanders war, zeigt der berühmte Villanderer Gerichtsumgang, der viele Jahrhunderte über den Johannserhof zur „S. Johannis Capellen“ führte. Noch im 16. Jahrhundert musste der Pfarrer hier neun Jahresmessen lesen.

Vom Johannser aus gibt es wohl den allerschönsten Blick auf den Säbner Hügel mit dem Benediktinerinnenkloster. Von den Wiesen aus hat man aber auch eine ungewohnte Sicht auf einen Teil der Stadt Klausen, zu der wir jetzt über den Erzweg hinabsteigen. ■

MARIA GALL



Starke Geruchsbelästigung in Gufidaun und Teis

Seit Jahren beschwerten sich Bevölkerung und Gemeindevertreter aus Gufidaun und Teis über die starken und äußerst unangenehmen Gerüche, die bei der Asphaltproduktion des Unternehmens Vendruscolo in Mittermühl entstehen. Die Dämpfe, die beim Erhitzen des Bitumen-Kies-Gemisches entstehen, werden vor allem in den Morgenstunden mit dem Wind nach Teis und Gufidaun getragen. Auf mehrfache Anfrage bei den zuständigen Landesstellen für Kontrollen berichteten diese, dass das Unternehmen die gesetzlichen Auflagen einhalte. Betroffene Bürgerinnen und Bürger aber klagen über Ekel und Brechreiz und möchten diese Belastung nicht länger hinnehmen. Ein entsprechendes Beschwerdeschreiben, das mehr als 30 Bürger unterzeichnet haben, ging Anfang November an die zuständigen Politiker und Beamten der Kontrollstellen im Land, an die Vertreter in den Gemeinden Villnöss und Klausen sowie an den Betreiber Vendruscolo. Das war wohl mit ein Grund für das Treffen zwischen den Gemeindevertretern und den Betreibern von Vendruscolo, sowie dem zuständigen Techniker des Unternehmens. Sie berichteten über die technischen Abläufe und über die bereits getätigten Nachrüstun-

gen zur Reduzierung der Dämpfe. Offensichtlich aber reichen diese nicht aus. Deshalb versprach Vendruscolo, noch weitere Verbesserungen vorzunehmen, etwa eine bessere Abdichtung der Station, wo das Bitumengemisch auf die Lastkraftwagen geladen wird. Nun bleibt abzuwarten, ob diese Versprechen auch eingehalten werden und ob sich die Geruchsbelästigung dadurch verringern und im besten Falle ganz beseitigen lässt. Die Betreiber von Vendruscolo zeigten sich jedenfalls sehr entgegenkommend. Erstaunt waren die Gemeindevertreter über die Abwesenheit der zuständigen Personen vom Amt für Luft und Lärm, obwohl sie eingeladen waren. Im Bild (v.l.n.r.): Manuel Messner, Marco Ferrari, Peter Gasser, Peter Pernthaler, Alois Fischnaller, Marianna Kasseroler, Jonas Dorfmann, Mauro Vendruscolo, Brigitte Messner. ■



MARIANNA KASSEROLER



Raiffeisen informiert

Wir bedanken uns für das Vertrauen und wünschen Ihnen ein gutes Neues Jahr 2022!



**Nikolaus
Kerschbaumer**

Obmann der
Raiffeisenkasse
Untereisacktal

Ein Jahr ist wieder zu Ende. Im Rückblick war es wiederum sehr anspruchsvoll. Corona bestimmt immer noch unser Leben. In unserer Arbeitswelt waren wir bestrebt für Sie da zu sein, auf Ihre Bedürfnisse und Wünsche einzugehen und gemeinsam schwierige Situationen durchzustehen.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, Ihnen auf diesem Wege im Namen des gesamten Raiffeisen-Teams von Klausen unseren Dank und unsere Wertschätzung für die angenehme Zusammenarbeit zum Ausdruck zu bringen.

Wir stellen uns auch im nächsten Jahr den Herausforderungen, um unseren Mitgliedern und Kunden einen Mehrwert zu bieten. Sehr am Herzen liegt uns die Förderung der Vereine von Klausen und Umgebung.

Für das Jahr 2022 wünsche ich Ihnen vor allem Gesundheit, Glück und viel Erfolg.

Nikolaus Kerschbaumer



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Untereisacktal

Weihnachtsstimmung in Klausen

Das romantische Städtchen Klausen hüllt sich in eine weihnachtliche Stimmung. Die Gassen schmücken sich mit naturnahen Materialien, urig und originell. Tannenbäume reihen sich in den engen Gassen aneinander. Ein ganz besonderes Flair strömt aus allen Ecken und Enden: Das mittelalterliche Städtchen wird zur einmaligen Weihnachtskulisse.



Foto: Simon Proffner

Eine Nachtwächterin huscht durch die Gassen und entzündet hunderte Kerzen. Kerze an Kerze bilden einen Leuchtweg durch die Altstadt. Das sanfte Flackern zeichnet feine Schattenspiele auf die

historischen Fassaden. Erdige und blecherne Töne klingen durch die Stadt. Adventsweisen und schwungvolle Weihnachtslieder füllen die Atmosphäre. Chöre ziehen durch die Gassen. Klare Stimmen hallen durch

die Luft und wehen den Besucherinnen und Besuchern ans Ohr. Geflüster ist zu hören. Stadtschreier verlesen geistreiche und leidenschaftliche Worte – und geben den Besuchern frohe Botschaften mit auf den Weg.

Einladende Gastgärten und der Weihnachtsmarkt

Gemütliche Gastgärten laden zum Verweilen ein und bieten winterlich-traditionelle Köstlichkeiten. Mit Glühwein und anderen heißen Getränken locken sie die Besuchenden bis in den Kapuzinergarten. Dort – am Rande der Altstadt – hat sich der Weihnachtsmarkt eingenistet mit allerlei handwerklichen, selbst gemachten sowie typischen und traditionellen Artikeln. Der Weihnachtsmarkt ist vom 25. November bis 19. Dezember jeweils von Freitag bis Sonntag sowie am 8. und 9. Dezember immer von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Der Zutritt ist nur mit Green Pass möglich.

Auch Kulturliebhaber kommen nicht zu kurz

Kunstgalerien sowie Fotografie- und Krippenausstellungen lassen den Blick über den eigenen Horizont hinausschweifen und bringen die Besuchenden auf andere Gedanken. Das Stadtmuseum Klausen bietet die Ausstellung „Die Seestadt Klausen - Bilder einer Katastrophe“. Besondere Attraktionen sind außerdem der Krampusumzug der Feuerwehr Klausen am 5. Dezember, der Besuch von Bobby dem kleinen Zirkusaffen am 12. Dezember sowie der Auftritt des Klausner Christkinds mit seinen Weihnachtswünschen am 19. Dezember.

Weitere Informationen zum Programm finden Sie unter www.klausen.it/gassl-advent. Das WGK weist die Besucher darauf hin, dass es aufgrund der Sicherheitsbestimmungen bezüglich Covid-19 kurzfristig zu Änderungen im Rahmenprogramm sowie bei den Öffnungszeiten des Weihnachtsmarktes kommen kann. ■



DAS RAHMENPROGRAMM IM DETAIL

Weihnachtsmarkt

17. – 19.12.10.00 – 19.00 Uhr:
Kapuzinergarten
Eintritt frei und nur
mit Green Pass

Gufidauner Weihnacht

28.11.2021 – 06.01.2022: Gufidaun

Adventsgeflüster Poetry

Slammer*innen verkünden
weihnachtliche Botschaften
Samstag, 18.12., 14.00 Uhr:
Kapuzinergarten

MUSIKGRUPPEN UND CHÖRE

Maschlmusig

Freitag, 17.12., 15.00 Uhr: Altstadt,
16.00 Uhr: Kapuzinergarten

Choriosum

Samstag, 18.12., 15.00 Uhr: Altstadt,
16.00 Uhr: Kapuzinergarten

Die Nachtwächterin

Die Nachtwächterin entfacht
die Weihnachtslichter
Sonntag, 19.12., 16.00 Uhr: Altstadt

Das Christkind kommt

Sonntag, 19.12., 16.00 Uhr:
Kapuzinergarten

Ausstellung mit orientalischen Krippen

28.11.2021 – 08.01.2022,
9.00 – 18.00 Uhr: Apostelkirche

Kunst- und Fotografieausstellung

17. – 19.12., 14.00 – 19.00 Uhr:
Stadtmuseum Klausen



ASV Latzfons feiert 50-jähriges Bestehen

Mit einer Segnung, Rückschau, Ehrungen und Musik feierte der ASV Latzfons 50 Jahre sportliche Erfolge.



Veronika Kritzingner, Konrad Kerschbaumer, Carmen Obrist, Valentin Waldboth, Werner Hasler, Harald Troger, Michael Mittertutzner, Präsident Sepp Oberrauch, Vizepräsidentin Kathrin Gasser, Elisabeth Weger, Silvia Fink, Paul Kerschbaumer

Am 22. August wurde in der Sportzone Latzfons das 50-jährige Bestehen des Amateursportvereins gebührend gefeiert. Unter Einhaltung der Corona-Vorschriften konnte ein gelungenes Fest auf die Beine gestellt werden und auch das Wetter hat es sehr gut gemeint. Zahlreiche Ehrengäste, Sportler und Politiker wohnten der Feierlichkeit bei. Am Nachmittag präsentierten sich die sieben Sektionen bei Spiel und Spaß für Jung und Alt.

Den Auftakt des Abends setzte Domdekan Ulrich Fistill, der im Rahmen der Wortgottesfeier den Segen für den neuen Vereinsbus spendete. Die Musikkapelle hat die Zuschauer mit einer spektakulären, eigens einstudierten Musikshow überrascht,

die sie im Rahm eines festlichen Einzuges präsentierte. Sepp Oberrauch dankte in seiner Ansprache allen Initiatoren, Freunden und Gönnern des Vereins, vor allem auch den Sponsoren, deren großzügige Unterstützung es ermöglichte, dass auch der neue und insgesamt fünfte Vereinsbus komplett finanziert werden konnte.

Ehrenpräsident Bartl Hasler gedachte noch einmal dem 26. Dezember 1970, der als offizielle Geburtsstunde der Gründungsidee in die Latzfons Sport-Geschichte einging. Er würdigte die „unbändige jugendliche Begeisterung und den unerschütterlichen Pioniergeist, aus dem sich bis heute ein mustergültiger und professionell geführter Ver-

ein entwickelt hat, auf den wir alle stolz sein können.“

An etliche, sich um den Verein verdient gemachte Mitglieder wurden Ehrenurkunden in Silber und Gold verliehen. Günther Andergassen, Obmann des VSS, Landeshauptmann Arno Kompatscher und Altlandeshauptmann Luis Durnwalder überreichten die Urkunden und dankten den Geehrten für ihre langjährige Vereinstreue und Sportverbundenheit.

Fähnrich Franz Obrist reichte nach 27 Jahren die Fahnenstange an Andreas Niederkofler weiter. Die Grußworte der Ehrengäste sprach Landeshauptmann Arno Kompatscher im Namen aller, er betonte, dass Sport eine Schule für das Leben



Foto: Roland Mitternitzer



Foto: Roland Mitternitzer

An etliche verdient gemachte Vereinsmitglieder wurden Ehrenurkunden verliehen

sei. Man spiele, um zu gewinnen, lerne aber auch zu verlieren. Nach der Verlosung der tollen Sachpreise fand der Abend bei musikalischer Unterhaltung vom Duo „Gams'n Roses“ und bei Speis und Trank einen gemütlichen Ausklang.

Neuwahlen: Erste Vizepräsidentin für den ASV

Im August fanden auch die Neuwahlen des ASV Latzfons statt, mehrere Mitglieder haben sich wieder bereit erklärt, weiterzuarbeiten. Das erste Mal in der Vereinsgeschichte hat der Verein mit Kathrin Gasser eine Vizepräsidentin. Sepp Oberrauch, seit 1990 Präsident, hat sich bereit erklärt, noch eine Periode weiterzumachen, die finanziellen Belange regelt weiterhin Elisabeth Weger, Paul Kerschbaumer ist Zeugwart und hält die Fahrzeuge in Schuss. Die Funktion der Schriftführerin übt Silvia Fink aus. Klaus Gasser hat sich nach 21 Jahren als Ausschussmitglied, davon 15 Jahre als Vizepräsident, eine Auszeit genommen.

Der Verein

Der ASV Latzfons mit seinen sieben Sektionen – Ski, Rodeln, Fußball, Volleyball, Einrad, Sportschützengilde, Kegeln – zählt fast 600 Mitglieder. Die größte Sektion ist Fußball, die SG Latzfons/Verdings mit elf Mannschaften. Man arbeitet eng mit dem Nachbarsportverein Feldthurns zusammen. In allen Sektionen wird vorbildlich gearbeitet, Veranstaltungen werden autonom organisiert.

Vor allem im Bereich des Rodelsports fanden in den letzten Jahren erfolgreiche Events statt, etwa die WM 2019 gemeinsam mit Feldthurns und mehrere Weltcuprennen. Im heurigen Winter findet der Junioren Weltcup statt.

Trotz der Corona-Pandemie hat man sich bemüht, in den Sektionen die Tätigkeiten bestmöglich zu organisieren. Unter Einhaltung der geltenden Vorschriften wurden nach Möglichkeit Trainings für Kinder und Jugendliche organisiert. Die Kinder- und Jugendarbeit steht beim Verein im Vordergrund.

Die neue Sportzone, mit vielen sportlichen Möglichkeiten, wird mit Begeisterung von der Bevölkerung von Latzfons, Verdings und Garn angenommen und gut genutzt. Auch die Schulturnhalle in Latzfons ist stets voll ausgelastet.

Ein großer Dank

Ein großer Dank gilt allen Vereinen im Dorffür die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung bei Veranstaltungen. Allen Sponsoren dankt der ASV Latzfons für ihre Unterstützung, besonders der Volksbank, die seit 32 Jahren Hauptsponsor des Vereins ist, gebührt herzlicher Dank. Mit ihrer Hilfe und der Unterstützung von 27 weiteren Sponsoren gelang es, den neuen Sport-Bus komplett zu finanzieren. Auch in Zukunft möchte der Verein durch die vereinte Kraft und Motivation der gesamten Mitglieder und die wertvolle Unterstützung der Sponsoren die Tätigkeit wie bisher weiterführen und somit gemeinsame Erfolge erzielen! ■



Volksbank: Außerordentlicher Beitrag an den ASV Latzfons zum Jubiläum

Eine ganz besondere Partnerschaft verbindet die Volksbank mit dem ASV Latzfons, der im Jahr 1970 von einer Handvoll Sportbegeisterter ins Leben gerufen wurde. Der engagierte Sportverein mit den Sektionen Fußball, Volley, Rodeln, Einrad, Ski, Sportschützen und Kegeln hat sich seit jeher der Jugend- und Nachwuchsförderung verschrieben. „Sponsorings im Sportbereich gehören für die Volksbank historisch gesehen zu den wichtigsten ihrer Art. Wir sind überzeugt, dass sich eine nachhaltige Verbindung zu lokalen Vereinen allgemein positiv auf das soziale Gefüge und die Gemeinschaft auswirkt“, sagt Walter Rossi, Leiter der Hauptfiliale Klausen.

Zum 50-jährigen Jubiläum des ASV Latzfons haben viele illustre Gäste, darunter auch Landeshauptmann Arno Kompatscher, gratuliert. Die Volksbank hat sich den Glückwünschen angeschlossen und die Anschaffung des neuen Vereinsbusses mit 8.000 Euro mitunterstützt.



Musik und Gesang sind Medizin für die Menschen

Der Kirchenchor und die Musikkapelle von Latzfons feiern ihre Schutzpatronin, und die sieben geehrten Mitglieder blicken insgesamt auf 215 Jahre Ehrenamt zurück.



Foto: Roland Mitternitzer

Im Bild: (erste Reihe von links) Bezirks-Ehrenobmann Sepp Mitternitzer, Kapellmeister Georg Hasler, Doris Meraner, Paul Hasler, Walter Kerschbaumer, Chorleiterin Renate Unterthiner

(zweite Reihe von links) Bürgermeister Peter Gasser, Obmann Josef Pfattner, Reinhard Hasler, Tobias Hasler, Obmann Josef Moosmayr

Unter Einhaltung der geltenden Sicherheitsbestimmungen – alle Teilnehmer mussten den Green-Pass vorweisen und wurden zusätzlich am Morgen getestet – fand am 21. November die Cäcilienfeier des Kirchenchores und der Musikkapelle Latzfons statt. Den Festgottesdienst zu Ehren der heiligen Cäcilia gestalteten der Kirchenchor und die Musikkapelle gemeinsam mit Dekan Georg Johann

Martin. Er wies auf die vielen positiven Auswirkungen von Musik und Gesang hin und bezeichnete diese als Medizin für die Menschheit. In seinen Dankesworten wies er auf den wertvollen Dienst für die Gemeinschaft hin.

Bei der anschließenden Feier im Kultursaal begrüßten Josef Pfattner, der Obmann der Musikkapelle, und Josef Moosmayr, der Obmann des Kirchenchores, die anwesende Fest-

gemeinde. Sie hielten Rückschau auf zwei besondere Musikjahre und hoben die gute Zusammenarbeit, den Zusammenhalt und die Kameradschaft untereinander hervor. Das Engagement und der Einsatz jedes Einzelnen zählt, damit das Vereinsleben in diesen schwierigen Zeiten nicht ganz zum Stillstand kommt.

Auch Bürgermeister Peter Gasser und Sepp Mitternitzer, Bezirks-Ehrenobmann des VSM, brachten in ih-

ren Grußworten die Wertschätzung und Anerkennung für den Chor und die Musikkapelle zum Ausdruck.

Für Verdienste geehrt

Den Höhepunkt der Feier bildeten die Ehrungen, welche vom Bezirks-Ehrenobmann, dem Bürgermeister und Renate Unterthiner, der Verbandschorleiterin und Chorleiterin, vorgenommen wurden. Sepp Mitterrutzner überreichte Doris Meraner (Trompete) und Tobias Hasler (Schlagzeug) das Verbandsehrenzeichen in Bronze für ihren 15-jährigen Einsatz in der Musikkapelle. Das silberne Ehrenzeichen für 25 Jahre Vereinstätigkeit erhielten Reinhard Hasler am Tenorhorn und Kapellmeister Georg Hasler. Auf 40 Jahre ehrenamtlichen Einsatz blicken Paul Hasler (Flügelhorn) und Walter Kerschbaumer (Posaune) zurück. Sie freuten sich über das Verbandsehrenzeichen in Gold.

Ebenfalls das goldene Ehrenzeichen überreichte die Verbandschorleiterin Georg Hasler (Kapellmeister) für seine Tätigkeit als Sänger und Chorleiter. Schließlich übergab Bürgermeister Peter Gasser an Renate Unterthiner das Ehrenzeichen in Bronze für ihren unermüdlichen Einsatz als Chorleiterin in Latzfons. ■

FRANZ FINK,
MUSIKKAPELLE LATZFONS

Menschen- und werteorientiert

Wir alle wissen es: Klimawandel, CO₂-Ausstoß, Umweltzerstörung. Kurzum: Die Welt und mit ihr wir Menschen navigieren in unsichere und gefährliche Gewässer, ändern wir alle nicht grundlegend unser Verhalten – auch in unseren Orten und Dörfern. Diese leben von ihrer Attraktivität, Lebendigkeit und den Frequenzen der Menschen, die sich darin bewegen und aufhalten. Sie sorgen dafür, dass sich in Zukunft nicht nur junge Familien, sondern auch Unternehmerinnen und Unternehmer dort niederlassen, Arbeitsplätze vor Ort und Wertschöpfung schaffen sowie insgesamt Lebensqualität für Einheimische, Besucher und Gäste generieren. So tragen die vielen ortsrelevanten Tätigkeiten wie Handel, Gastronomie oder verschiedenste personenorientierte Dienstleistungen eine große Verantwortung für Klimaschutz sowie menschen- und werteorientierte Geschäftsmodelle. Der Handel und die Nahversorgung in unseren Dörfern waren schon immer mehr als Konsum. Sie sind schon heute mehr als nur ein Ort zum Einkaufen. Sie sind auch ein sozialer Ort der Begegnung, des Austauschs, des Zusammenlebens. Wie kaum eine an-



Mauro Stoffella (im Bild), Fachexperte für regionale Kreisläufe, hds – Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol, mstoffella@hds-bz.it

dere Branche ist der Handel nah am Menschen und prägt unser Zusammenleben in unseren Dörfern und Städten. Ein starker und lebendiger Handel kommt also nicht nur den Unternehmen mit ihren Beschäftigten zugute. Die Handelswelt prägt unsere Gesellschaft, leistet einen Beitrag für das Gemeinwohl und engagiert sich für ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Darüber hinaus leitet die Unternehmer die Aufgabe, auch in Krisenzeiten eine zuverlässige Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen und dabei sowohl Standorte als auch Wertschöpfungsketten zu gestalten. Grundsätzlich gilt dieses Zitat des brasilianischen Schriftstellers und Bestsellerautors Paulo Coelho: „Die Welt verändert sich durch dein Vorbild, nicht durch deine Meinung.“ ■

Gemeinsam wachsen

Seit 55 Jahren gibt es nun schon den KFS in Südtirol. Am 30. Mai 2021 gestaltete deshalb der KFS Verdings/Parcell einen Familiengottesdienst zum Thema „gemeinsam wachsen“. Anschließend wurde ein Bäumchen neben der Kirche gepflanzt, das jede Zweigstelle vom KFS bekam. Der Baum wurde während des Gottesdienstes von Pfarrer Balthasar Schrott gesegnet. Der Einladung folgten viele Familien und Senioren. Auch Bürgermeister Peter Gasser nahm sich an diesem Sonntag Zeit und pflanzte mit den Kindern den Baum. ■

KATRIN SCHWITZER



Jagdrevier Klausen: Kühlzelle einsatzbereit

Dank des tatkräftigen Einsatzes der beteiligten Firmen sowie der Jägerschaft des Jagdreviers Klausen konnte die Kühlzelle mit Sommerbeginn in Betrieb genommen werden. Während der letzten Monate wurden noch kleinere Arbeiten und die abschließenden bürokratischen Tätigkeiten durchgeführt, sodass die Wildabgabestelle nun als fertiggestellt bezeichnet werden kann.



Fotos: Jagdrevier Klausen

Die neue Wildabgabestelle ist betriebsbereit

an die Gemeinde Klausen kann das Bauvorhaben nun als abgeschlossen bezeichnet werden.

Die Wildabgabestelle setzt sich aus mehreren Räumlichkeiten zusammen: Die Kühlzelle selbst, die etwa neun Quadratmeter groß ist samt dem dazugehörigen Verarbeitungsraum, daneben zwei kleinere Räume, welche als Vor- oder Lageraum genutzt werden können sowie ein WC. Weiters befindet sich in der Struktur ein Sitzungsraum, welcher als Versammlungsraum für den Vereinsausschuss und für die Tätigkeiten des Reviers genutzt werden wird.

Im Zuge der Bauarbeiten wurde in Absprache mit der Gemeindeverwaltung der Gehsteig auf einer Länge von etwa 25 Metern verlegt und somit die Engstelle der vorbeifahrenden Zufahrtsstraße etwas entschärft. Diesbezüglich halfen mehrere Anrainer tatkräftig mit, herzlichen Dank dafür!

Nachdem am 20. Juli letzten Jahres der Spatenstich erfolgte, ging es kontinuierlich voran. Kaum waren die Aushubarbeiten abgeschlossen, floss der Beton und die Struktur begann zu wachsen. Noch vor Ende August war die Decke gegossen und somit das erste Zwischenziel abgeschlossen. Während außen isoliert und abgedichtet wurde, konnten im Innenbereich die Leitungen verlegt werden. Anfang November wurden die maschinellen

Außengestaltungen abgeschlossen und während der ersten Monate des Jahres 2021 folgten verschiedenste Feinarbeiten im Innenbereich.

Ende April und somit pünktlich zum Start der Jagdsaison wurde das Herz der Struktur, nämlich die Kühlzelle selbst samt technischer Einrichtung und Verarbeitungsraum, fertiggestellt. Mit Durchführung der Kataster- und Grundbucheintragen sowie der Übergabe der Verwaltung der oberirdischen Fläche

Ehrung treuer Mitglieder

Am Samstag, 13. November 2021 fand in Gufidaun die alljährliche Cäcilienfeier statt. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildeten die Ehrungen.



Drei Sängerinnen wurde für ihren Einsatz gedankt



Fotos: Roland Mitternitzer

Seit 40, 50 und 60 Jahren sind diese sechs Musikanten in der Kapelle aktiv

Die Mitglieder der Musikkapelle und des Kirchenchores, deren Angehörige und Ehrengäste trafen sich im Josef-Telfner-Haus zum gemeinsamen Abendessen. Roman Pramstrahler und Emanuela Deg-an Prader, Obmann der Musikkapelle und Obfrau des Kirchenchores, begrüßten alle Anwesenden und wünschten der Feier einen angenehmen Verlauf. Ein besonderer Gruß galt dabei dem Kapellmeister, Chorleiter und Organisten Christian Unterhofer, dem Bezirksobmann Josef Ploner, dem Fraktionsvorsteher Arthur Unterfrauner, dem Bezirksobmann des Verbandes der Südtiroler Chöre Gottfried Gläserer, dem Ehrenobmann des Bezirkes und dem Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol Otto Schenk und allen Ehrenmitgliedern.

Musikalisch ging es durch den Abend. In fröhlicher Runde stellten Jungmusikanten ihr Können unter Beweis und der Kirchenchor begeisterte mit passenden volkstümlichen Gesängen.

Vereinstreue ausgezeichnet

Es wurden neun Mitglieder der Musikkapelle und drei Sänger des Kirchenchores für ihre langjährige Vereinstreue ausgezeichnet.

Kathrin Prader, Ruth Grünfelder und Marco Lamber wurden für ihre 15-jährige Mitgliedschaft in der Musikka-

pelle geehrt. Walter Santin und Karl Vorhauser nahmen das Ehrenzeichen in Gold für ihre 40-jährige Tätigkeit entgegen. Ausgezeichnet für 50-jährige Mitgliedschaft wurden Albert Thaler, Klaus Messner und Alois Gruber.

Der Obmann Roman Pramstrahler hob besonders ihre Gewissenhaftigkeit und Verlässlichkeit als Stütze und Vorbild für den gesamten Verein hervor und bedankte sich bei den geehrten Mitgliedern für ihren Einsatz, Fleiß und ihre Sorgfältigkeit.

Der Bezirksobmann Josef Ploner und der Fraktionsvorsteher Arthur Unterfrauner überreichten die Ehrenurkunden und schlossen sich den Dankesworten des Obmannes an.

Im Mittelpunkt dieser Feier stand eine ganz besondere Ehrung: Otto Schenk wurde für seine 60-jährige Mitgliedschaft bei der Musikkapelle mit dem Großen Ehrenzeichen in Gold am Bande ausgezeichnet. Neben seiner Arbeit als Obmann-Stellvertreter war er auch einige Jahre lang Kassier und Zeugwart, hatte Jungmusikanten ausgebildet und einige Kapellmeisterkurse absolviert. Der Obmann Roman Pramstrahler bedankte sich beim langjährigen Musikanten für seinen Einsatz, sein Engagement und seine Zuverlässigkeit und gratulierte ihm zu seiner vorbildhaften Vereinstätigkeit. Nach der Dankesrede des Obmannes überreichte ihm Josef Ploner die Ehrenurkunde.

Auch Kirchenchor ehrt Mitglieder

Für den Kirchenchor Gufidaun überreichten die Obfrau Emanuela Degan Prader und der Bezirksobmann des Verbandes der Südtiroler Chöre Gottfried Gläserer die Ehrenurkunde an Andrea Oberpertinger Weifner für ihre 10-jährige Mitgliedschaft. Anerkennung und Dankesworte gab es auch für ihre sechsjährige Tätigkeit als Obfrau. Der Sängerin Johanna Vorhauser wurde für ihre 25-jährige Mitgliedschaft im Verein das Ehrenzeichen in Silber verliehen. Sie hatte über acht Jahre die Vereinskasse über und ihr wurde dafür gedankt. Und die letzte Ehrenurkunde erhielt die geschätzte Sängerin Rosmarie Pramsohler Messner. Für ihre 40-jährige Mitgliedschaft im Verein wurde ihr das goldene Ehrenabzeichen verliehen. Sie war zudem über zehn Jahre im Ausschuss tätig und ein Jahr lang stand sie dem Kirchenchor als Obfrau vor.

Fleiß, Engagement und Zuverlässigkeit

Nach den Ehrungen und den anerkennenden Worten der Ehrengäste bedankte sich die Chorobfrau Emanuela Degan Prader bei allen Chormitgliedern und dem Ausschuss. Auch die Chorobfrau selbst erntete viele wertschätzende Worte durch die Vizeobfrau Margareth Leitner.

Ein ganz besonderer Dank galt dem sehr engagierten Kapellmeister, Chorleiter und Organisten Christian Unterhofer. Er ist eine große Bereicherung für die gesamte Dorfgemeinschaft. Ihm gelingt es immer wieder mit seiner schwungvollen, professionellen und frischen Art den Chor und die Musikkapelle zu hervorragenden Leistungen zu bringen.

Anschließend richtete auch der Obmann Roman Pramstrahler seinen Dank an alle Musikanten und wünschte besonders den Jungmusikanten weiterhin viel Erfolg und Freude an der Musik. Auch dem Obmann selbst wurde gedankt. Vizeobmann Roman Oberrauch nutzte die Gelegenheit, um dem Obmann Roman Pramstrahler im Namen aller Musikanten herzlich für seinen immensen Einsatz für die Musikkapelle zu danken. Fleiß, Engagement und Zuverlässigkeit sind nur drei von vielen Stichwörtern, die seine Leistung widerspiegeln. Er investiert viel Zeit und Geduld in die Musik und ist durch seinen großen Einsatz ein echtes Zugpferd für die Musikkapelle.

Ein großer Dank galt dem Küchen- und Servicepersonal, das sich bestens um das leibliche Wohl aller Gäste kümmerte. ■

VERENA PRAMSTRALLER
MARIELLA CHRISTANELL



Wir sind ein weltweit anerkannter Spezialist für Aluminiumdruckgusskomponenten und produzieren für die Automobilindustrie. **Zur Verstärkung unseres Teams in Brixen suchen wir**

WARTUNGS- MITARBEITER (m/w)

MECHANIKER / MECHATRONIKER / ELEKTRIKER (m/w)

IHR PROFIL abgeschlossene Berufsausbildung

- technisches Verständnis • handwerkliches Geschick • selbstständige Arbeitsweise • sehr gute Deutschkenntnisse • Bereitschaft zum Schichtdienst (Früh- und Spätschicht)

WIR BIETEN abwechslungsreiche und spannende Tätigkeit

- Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten • Gewinnbeteiligung • private Krankenversicherung • Betriebsversicherung • technologisch fortgeschrittene Arbeitsprozesse • Einstieg in den Aufbau der Zukunftssparte Elektromobilität • und vieles mehr...

INTERESSIERT?

Dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen, wir freuen uns auf Sie!

Alupress AG Barbara Mayr • A.-Ammon-Straße 36
Brixen • +39 0472 390 600 • personal@alupress.com



www.alupress.com

Jahrgangsbaum für die Kinder des Jahrgangs 2020

Am 3. August wurde in Klausen beim Bolzplatz, hinter dem Parkplatz Schindergries, ein Jahrgangsbaum für die im Jahr 2020 geborenen Mädchen und Buben der Stadt Klausen und der Fraktion Gufidaun gepflanzt. In den anderen Fraktionen der Gemeinde ist es bereits Tradition, einen solchen vor Ort zu pflanzen. Die Initiative, einen Jahrgangsbaum für die Neugeborenen zu pflanzen und sie somit willkommen zu heißen, kam vom Gemeinderatsmitglied Manuel Fischnaller. In Zusammenarbeit mit dem Elki Klausen wurde die Baumpflanzung organisiert und durchgeführt. Das Elki hat in den vergangenen Jahren bereits Jahrgangsfeiern durchgeführt, um somit den Eltern der Neugeborenen die Möglichkeit zu bieten, sich kennenzulernen und auszutauschen. Pandemiebedingt konnten die Pflanzung im Beisein der Familien, die Segnung und die Feierlichkeiten dieses Jahr nicht stattfinden. Als Jahrgangsbaum wurde eine Eiche ausgewählt, auch bezeichnet als der „König der Bäume“. Alle Kinder des Jahrgangs 2020 wurden von der Gemeinde und dem Elki eingeladen, ein Namensschild im Elki abzuholen und dieses an den Baum zu hängen. Ein angebrachtes Baumschild soll die Kinder an ihren Jahrgangsbaum erinnern. Am Baum des Lebens wachsen viele Augenblicke. Jeder davon ist kostbar. ■

ULRIKE PITSCHIEDER



Kreative und vielfältige Bildung in Gufidaun

Im heurigen Herbst konnten wieder einige Veranstaltungen des Bildungsausschusses Gufidaun stattfinden. Michael Pfattner von „Protactics“ startete im September mit dem Selbstverteidigungskurs für Kinder zwischen acht und 13 Jahre. Dabei ging es um gewaltfreie und kindgerechte Techniken und vor allem auch um die Stärkung des Selbstvertrauens. Am 25. September fand nach einem Jahr Pause wieder die Märchenwanderung (im Bild) statt. Veronika Krapf und Margareta Fuchs wanderten gemeinsam mit vielen interessierten Kindern und Erwachsenen durch das Dorf und erzählten an verschiedenen Orten ihre Märchen. Am 7. Oktober hielt Lerncoach Claudia Burger einen interaktiven Vortrag zum Thema „Clever! Lernen mit Freude“ ab. Sie verriet den interessierten Eltern viele Tipps für einen entspannteren Umgang mit Hausaufgaben und Schulthemen. Der Bildungsausschuss in Gufidaun wurde im Oktober 1998 gegründet. Aktuell gibt es sechs Mitglieder: Claudia Fiaschi (Vorsitzende), Christina Ploner (Kassier), Johanna



Thaler (Schriftführerin), Nadia Seebacher, Margit Gamper und Ulrike Plattner. ■

BILDUNGSAUSSCHUSS GUFIDAUN

Jugendräume in Klausen und Fraktionen

Bis Mitte Januar vertritt **Anna Oberrauch** unsere Jugendarbeiterin Andrea Aichner. Sie unterstützt uns mit ihrer feinen und sympathischen Art. Schau unter www.jdue.org/vor-ort, um zu erfahren wann sie bei dir vor Ort coole für Aktionen Mittelschüler*innen bzw. im KAOS auch für ältere startet. Für einen Ratscher, Fragen oder Infos ist sie auch während den Gemeindezeiten vor Ort. Wenn du immer aktuell bleiben willst, melde dich bei der Whatsapp-Gruppe an: **Anna 335 7000201**



Alkohol - die flüssige Versuchung

Alkohol ist immer ein aktuelles Thema, über das die Jugendlichen so früh wie möglich informiert werden sollten. Bereits im Mittelschulalter konsumieren Jugendliche zumindest gelegentlich Alkohol. Es ist ganz normal in der Entwicklung, dass sich Jugendliche mit dem Thema Alkoholkonsum auseinandersetzen. Das Wissen über das Thema ist jedoch oft von Falschinformationen und auch Fehleinschätzungen geprägt, weshalb es wichtig ist, alles über dessen Wirkungen und auch die Gefahren zu erfahren. Darum vertieft der Jugenddienst im Dezember und Februar im interaktivem Workshop Allcool das Thema in den 2. und 3. Klassen der Mittelschule Klausen. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.jdue.org

Umgestaltung Jugendraum Klausen

Damit alle Jugendlichen die Möglichkeit hatten mitzuentcheiden, wohin der neue Jugendraum verlegt wird, war über 6 Wochen eine online-Umfrage offen. Hier hat sich die Mehrheit für den Standort am Eislaufplatz entschieden. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile ist die Wahl dann jedoch auf den ehemaligen Schießstand gefallen. Jugendreferent Peter Gasser ist gerade in Verhandlungen mit den Sportschützen, um den Weg zu ebnen, diesen tollen Raum für die Jugendlichen zu öffnen und der Feuchtigkeit zu weichen. Sobald hier alles geklärt ist, kann es losgehen den neuen Jugendraum einzurichten. Wer Interesse hat, bei der Neugestaltung mitzuwirken meldet sich bitte bei der Jugendarbeiterin Anna Oberrauch 335 7000201.



Tipps der BücherRunde



Arnon Grünberg: Besetzte Gebiete

Der niederländische Psychiater Otto Kadoke verliert nach einer „alternativen Therapie“ einer suizidgefährdeten Patientin seine Approbation. Er hatte die junge Frau unbezahlt als Pflegerin für Kadokes Vater arbeiten lassen. Zudem beschuldigt ihn seine ehemalige Patientin auch noch sexueller Übergriffe. Trotz erbitterter Gegenwehr bleibt Kadoke schlussendlich nichts anderes übrig, als mit seinem alten Vater nach Israel auszuwandern. Sie ziehen in eine streng religiöse zionistische Siedlung im Westjordanland zu einer entfernten Cousine. Der ehemalige Psychiater verliebt sich in diese Frau und ist fest entschlossen, sie zu heiraten. Der Roman ist voller abstruser Wendungen, auch ein recht eigenwilliger Humor des Autors ist erkennbar



und Abs versucht, immer weiterzumachen. Man leidet mit, mit dem Mann, der von Herzen gut ist, aber trotzdem vom Leben schwer geprüft wird. Ein großartiger und mitreisender Roman.

Jarka Kubsova: Bergland

In drei unterschiedlichen Zeitebenen erzählt die Autorin Jarka Kubsova vom beschwerlichen Leben auf einem Bergbauernhof im Ultental. Den Beginn macht Rosa, die den elterlichen Hof übernehmen muss, nachdem ihr Mann nur versehrt aus dem Zweiten Weltkrieg zurückkommt und ihre älteren Brüder überhaupt nicht mehr. Jahre später versucht Rosas Sohn Sepp den Hof auf eine intensive Milchwirtschaft umzustellen. Ein Vorhaben, das auf den steilen und abgelegenen Flächen von vornherein zum Scheitern verurteilt ist. Mit Franziska, der Frau von Rosas Enkel, sind wir in der heutigen Zeit angekommen. Um das Überleben des Hofes zu sichern, wird auf Ferienwohnungen gesetzt. Doch auch Franziska scheint der Mehrfachbelastung von Familie und eigenem Betrieb nicht gewachsen. In einem mehrmonatigen Schreibaufenthalt hat die ursprünglich aus Tschechien stammenden Autorin einen Rückblick über die vergangenen 80 Jahre auf einem fiktiven Bergbauernhof verfasst. Einfach geschrieben, trotzdem lesenswert ■



Sandro Veronesi: Der Kolibri

Das Leben des Augenarztes Marco Carrera ist geprägt von zahlreichen Schicksalsschlägen. Seine Schwester stirbt in jungen Jahren, die psychisch labile Gattin verlässt ihn, seine Eltern verliert er an Krebs und schlussendlich verunglückt auch seine einzige Tochter. Rührend kümmert er sich anschließend um das Kind seiner verstorbenen Tochter. In Episoden erzählt der Autor Sandro Veronesi in verschiedenster Weise von seinem Romanhelden, der trotz aller Auf-



GREGOR GANTOLIER

In die Welt der Handwerksberufe eintauchen

Es war ein Tag voller wichtiger und lehrreicher Informationen für die Schüler und Schülerinnen der Mittelschule Klausen. Am Vormittag schilderte die Schusterin Nora Delmonego (Delmonego Nora & CO. KG) gemeinsam mit dem Zimmerer Alex Gruber (Gruber Holzbau des Gruber Oswald) ihre Berufe. Sie zeigten Werkstücke und erzählten von spannenden Arbeitsaufträgen. Auch die Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnikerin Sonja Kusstatscher (Mader GmbH) und die beiden Vertreter Max Hofer und Philipp Rabanser (Hofer Fliesen & Böden GmbH) begeisterten die Schüler mit eindrucksvollen Bildern und Erzählungen aus ihrem Berufsalltag. Am Nachmittag durften die Jugendlichen verschiedene Betriebe besuchen. So besichtigten die neugierigen Drittklässler den Maschinenbau Weico und das Bauunternehmen Gebhard Martin

KG. In Villnöß wurde die Schlosserei von Friedrich Fischnaller (Fischnaller Stahl und Glas GMBH) und der Malerbetrieb von Norbert Lang besucht. Den Tischlerberuf lernten die Jugendlichen in der Tischlerei Prader kennen. Ebenso haben sie der Bäckerei Überbacher und der Metzgerei von Thomas Ploner in Lajen einen Besuch abgestattet. In Klausen erklärten die Friseurin Elisa Kerschbaumer vom Atelier Elisa Hair Stylist und die Schönheitspflegerin Karin Ploner den Schülern ausführlich ihren Tätigkeitsbereich. Zu Gast sein durften die Schüler auch beim Kfz-Betrieb Auto Hofer, wo die Jugendlichen Einblick in die Werkstätten der Kfz-Mechatroniker erhielten. Bei Elektro Oberrauch durften die sechs Jungs selbst Hand anlegen und sich beim Glühbirnen anbringen als Elektrotechniker versuchen. Natürlich durften die Schülerinnen und Schüler auch



die beiden kreativen Berufe des Grafikers bei MUWiT und des Holzbildhauers Gerhard Ploner kennenlernen. Alle Handwerker waren sehr darauf bedacht, die Jugendlichen in ihren Beruf einzuführen. Sie begeisterten die Zuhörer mit persönlichen Erlebnissen, Erfolgsgeschichten und Werdegängen. „Es ist sehr wichtig, dass wir junge Leute für die praktischen Berufe im Handwerk begeistern, hierfür sollten wir uns alle gemeinsam einsetzen“, unterstrich Astrid Waldböth, IvH-Ortsobfrau von Klausen. ■



Hol dir den besten und schönsten Körper deines Lebens!
Mit Spaß, innovativen Trainingsmethoden und qualifizierten Trainern erzielst du deine besten Resultate. Garantiert!

**MELDE DICH INNERHALB
14. JÄNNER FÜR DEIN
KOSTENLOSES PROBETRAINING AN!**

THE GAME OF HEALTH

FITNESS-STUDIO LABL

**BRENNERSTRASSE 9
BARBIAN**

**TEL: 389 140 9107
INFO@LABL.BZ.IT**

Die Pietà – Würde und Verletzlichkeit

Seit drei Jahren befindet sich das letzte große Werk des Klausner Künstlers Hans Piffrader (1888-1950) in Klausen. Im Gespräch nimmt der Gadertaler Künstler Lois Anvidalfarei Stellung zur Aktualität einer Pietà, deren existenziellen Fragen und zu seinem persönlichen Bezug zur Piffrader Pietà.



Foto: privat agläh

◀ „Ganz besonders schätze ich diese Pietà“ – Lois Anvidalfarei über die Pietà von Piffrader in Klausen

Christus nackt gekreuzigt wurde, und so hat er ihn auch modelliert. Ich bin auch dieser Überzeugung und so versuche ich zu spüren und zu verstehen, was ich zu tun habe. In meinen Skulpturen geht es darum, eine intensive körperliche Gegenwart, eine starke physische Präsenz, zu vermitteln und so arbeite ich mit dem nackten Körper.

Piffrader kämpfte im Ersten Weltkrieg bei den Tiroler Kaiserjäger an der Dolomitenfront gegen Italien. Seine dunklen und traumatischen Jugend- und Kriegserlebnisse waren von schicksalhafter Bedeutung und hatten einen wesentlichen Einfluss auf sein grafisches und bildhauerisches Werk...

Die Arbeit eines Künstlers ist unausweichlich eine Auseinandersetzung mit sich selbst; die Welt, die Dinge, die Ereignisse – alles ist autobiografisch. Auch ich kann glauben, objektiv zu sein, aber dies ist eine Täuschung. Immer geht alles von mir aus, von meinen Gedanken, von

Sie haben eine besondere Beziehung zu diesem Werk. Warum?

Lois Anvidalfarei: Ich schätze Hans Piffrader als Zeichner und Bildhauer, ganz besonders schätze ich diese Pietà. Auf Wunsch der Erben Piffraders entfernte ich am Wachmodell das Lendentuch, das für die Pietà des Bozner Krankenhauses nach dem Tod Piffraders aufgetragen wurde. Ich hatte nur ein winzig kleines Schwarz-Weiß-Foto, um den

formal manipulierten Christuskörper wieder in seinen Originalzustand zu bringen. Anschließend habe ich den Bronzeguss in der Gießerei begleitet.

Worauf deutet die Nacktheit in Piffraders Werk und wie interpretieren Sie Nacktheit in Ihren eigenen Werken?

Ich glaube, dass Piffrader, wie viele moderne und zeitgenössische Künstler, überzeugt davon war, dass

meinen Händen, das ist für mich der einzige mögliche Weg. Die Frage ist, wie tief, wie ernst, wie klar ich mit diesem Arbeiten zu leben imstande bin und ob es mir gelingt, durch diesen Prozess in eine universelle Dimension zu kommen, die dann nicht nur mich als Individuum, sondern mehr Menschen, „die ganze Menschheit“ betrifft.

Piffraders Werk wird auch die „Einsame Pietà“ genannt, wobei Ihre Pietà, die Sie gerade in der Ruprechtskirche in Wien ausstellen, als wesentlich einsamer und ausgelieferter erscheint. Der Mann ist hier Trauernder und beugt sich über die vor ihm auf dem Rücken liegende weibliche Gestalt in ihrer ausgestreckten und angespannten Haltung. Sie berühren sich nicht, das „Aufgefangen sein“ und „Gehalten werden“ findet nicht statt. Eine Umkehrung der Ikonografie?

Mit Modell bei der Arbeit: ▶
Werkstattfoto 2010
Lois Anvidalfarei, Abtei

Meine „Pietà“ ist kein klassisches Vesperbild: die Muttergottes mit dem toten Sohn Gottes im Schoß. In meiner Skulptur liegt als Maß der Mensch mit seinem Sein, seinen Bedürfnissen, Sehnsüchten und Kontrasten zugrunde. Beklemmung, Trauer, Ohnmacht – es sind die Gefühle des Ausgeliefertseins, die den menschlichen Körper mit seiner Würde und Verletzlichkeit thematisieren.

Die Sakralität dieses „Ganzen“ kommt in diesem Kontext, in den Räumlichkeiten der Ruprechtskirche in Wien, ganz besonders zur Geltung – eine irdische Sakralität, die Würde des Seins, der Natur und des Menschen im Diesseits, im Hier und Jetzt. ■

SONYA HOFER UND ASTRID GAMPER



Foto: privat/Lois Anvidalfarei



**2 STANDORTE,
2X DIE BESTE AUSWAHL
WEIT UND BREIT!**

**AB SOFORT FINDEN
SIE UNS AUCH IN VINTL.**

Lassen Sie sich bei uns für Ihre Weihnachtsgeschenkideen inspirieren... wir freuen uns auf Sie!

❄️ **Wir wünschen allen eine gute Zeit,
frohe Festtage und ein gutes neues Jahr!** ❄️

Obst  Gemüse
OBERMARZONER

Obermarzoner OHG
Spitalwiese Nr. 9 · 39043 Klausen
T 0472 847 634

Porträt von Maria Anna, Königin von Spanien

Die spanische Königin Maria Anna war für die Gründung des Kapuzinerklosters in Klausen und die Einrichtung einer wichtigen Kunstwerkstatt verantwortlich. Auf ihre Stiftung geht auch der Loretoschatz zurück.

Das qualitätsvolle Porträt der spanischen Königin Maria Anna (1667-1740), geborene Pfalzgräfin von Pfalz-Neuburg, bringt die Regalität des Sujets bestens zum Ausdruck, dessen Eleganz bis in die kleinsten Details der Kleidung und der Juwelen ausgearbeitet ist. Das Werk ist von zentraler Aussagekraft für das Museum und darüber hinaus für die Stadt selbst, denn es unterstreicht die besondere Beziehung zwischen Klausen und dem spanischen Königshof.

Die Stiftung des Kapuzinerklosters von Klausen (Baubeginn 1699), dem derzeitigen Sitz des Stadtmuseums Klausen, geht nämlich auf die spanische Königin zurück, und umfasst neben dem Klosterkomplex die Kapuzinerkirche, die Loretokapelle und die Einsiedelei. Die Königin erfüllte damit die Bitte ihres Beichtvaters P. Gabriel Pontifeso (1653-1706), zurück, einem gebürtigen Klausener. Damit wurde auch der Grundstock für eine bedeutende Kunstsammlung mit überregionaler Bedeutung und Ausstrahlung gelegt, die Dank der großzügigen Geschenke des Königspaares und Adeltiger am spanischen Hof entstand, der sogenannte Loretoschatz. Den Namen bekam die Sammlung von ihrem ursprünglich Aufbewahrungsort, der Loretokapelle, die genau an jener Stelle errichtet wurde, wo das Geburtshaus von P. Pontifeso stand. Die einzigartige Sammlung umfasst neben wertvollen Kunstwerken auch eine bedeutende Sammlung von kirchlichen Paramenten, religiösen Objekten und Zeugnissen internationalen Kunsthandwerks, die größtenteils aus Werkstätten italienischer und spanischer Künstler und Kunsthandwerker (16.-17. Jh.) stammen. Den Schwerpunkt bilden dabei Werke aus der Lombarischen Schule und aus Neapel und Sizilien.

Heute zählt der Loretoschatz zum wertvollsten Bestand des Stadtmuseums Klausen, dem überregionale kunsthistorische Bedeutung zukommt. ■

LARA TOFFOLI UND CHRISTOPH GASSER



Porträt von Maria Anna,
Königin von Spanien
(1667-1740)

Stadtmuseum Klausen,
Loretoschatz

Französische Schule,
Ende 17. Jh.

Öl auf Leinwand, Holz-
rahmen mit Goldbronze

Ritratto di Maria Anna,
regina di Spagna
(1667-1740)

Museo Civico di Chiusa,
Tesoro di Loreto

Scuola francese,
fine sec. XVII

Olio su tela, cornice
di legno dorato

Ritratto di Maria Anna, regina di Spagna

Iniziando da un tesoro, il Tesoro di Loreto, nello specifico partendo dal dipinto che ritrae la regina di Spagna Maria Anna, colei alla quale si deve la fondazione del complesso conventuale dei Cappuccini di Chiusa e il costituirsi di un importante cantiere artistico.

Si tratta di un notevole ritratto della regina Maria Anna di Spagna (1667-1740), di ottima fattura. L'artista, del quale non si conosce il nome, coglie la regalità del soggetto e la sua eleganza evidenziata specialmente nell'estrema cura impiegata a dipingere ogni particolare dell'abito e dei gioielli. Nell'insieme di grande effetto, spicca l'imponente cornice di legno dorato realizzata con grande maestria.

Questo dipinto è importante e significativo non solo per il Museo Civico ma anche per Chiusa, in quanto intreccia la sua storia con quella spagnola. Nello specifico collega la cittadina alla corte reale di Madrid. In effetti si deve proprio alla generosità della regina Maria Anna di Spagna la fondazione (inizio lavori 1699) del complesso conventuale dei Cappuccini di Chiusa. Esso comprende oltre al convento, attuale sede del Museo Civico, anche la chiesa, la cappella di Loreto e l'eremo.

È in questo modo che la regina realizzò il sogno di Padre Gabriel Pontifeso (1653-1706) suo stimatissimo confessore, ovvero quello di istituire un convento del suo ordine nella sua lontana Chiusa, la cittadina che gli aveva dato i natali. Ma non solo, infatti è a lei e al consorte re Carlo II che si deve il costituirsi di un importante cantiere artistico a Chiusa nei primissimi anni del Settecento.

Fu grazie alla generosità della coppia reale spagnola e in parte anche a quella di alcuni nobili che alla fine del Seicento frequentavano la loro corte, che ebbe origine quella raccolta straordinaria di opere d'arte e soggetti liturgici che venne custodita in un locale della cappella di Loreto di Chiusa dalla quale prese il nome, il Tesoro di Loreto. Una collezione unica nel suo genere di respiro internazionale.

Costituiscono questo tesoro di valore inestimabile, preziosi paramenti liturgici, oggetti sacri, tessuti, ceramiche, gioielli e libri delle preghiere della regina. I dipinti, di notevole qualità, sono per la maggior parte lavori realiz-

zati da artisti italiani e spagnoli realizzati nel corso del XVI e XVII secolo.

La Scuola Siciliana e Napoletana e soprattutto quella Lombarda, sono ben rappresentate, anche in virtù del fatto che il marchese milanese Cesare Pagani, collezionista ufficiale dei reali di Spagna, fu incaricato della scelta delle opere da destinarsi a Chiusa. È così che oltre 300 anni fa Chiusa si arricchì di un dono preziosissimo, il Tesoro di Loreto che oggi costituisce il fiore all'occhiello delle collezioni del Museo Civico di Chiusa e la cui importanza varca i confini regionali. ■

LARA TOFFOLI E CHRISTOPH GASSER

Astrid Gamper in Florenz ausgezeichnet



There is blood beneath every layer of skin

Mit dem Primo Premio „Lorenzo il Magnifico“ in der Kategorie „Installation Art“ wurde die Klausnerin Astrid Gamper auf der XIII Biennale in Florenz ausgezeichnet. In ihren Werken überlagert die Künstlerin ihre großformatigen Zeichnungen mit Papierschichten, die sie auf und um die Körper legt, um sie dann stellenweise wieder zu entfernen. In diesem intensiven Bearbeitungsprozess

zwischen Auftragen und Ablösen, zwischen Umhüllen und Verletzen zeigt sich für die Künstlerin die Empfindsamkeit und Verwundbarkeit des Lebens und unserer menschlichen Existenz. „Ich versuche mich einzufühlen, empfindsam zu sein. Ich möchte in meinen Arbeiten das Wissen um Vergänglichkeit und Verletzlichkeit aufzeigen. Erfahrungen, die wir im Laufe des Lebens machen, Veränderungen und Verwandlungen bei der Entwicklung unserer Persönlichkeit und die damit zusammenhängende fortwährende Suche nach dem Gleichgewicht interessieren mich“, so die Künstlerin. Die prämierte Papierskulptur, der Kokon, befindet sich im Fallen, die gezeichneten Figuren darauf lösen sich auf. Schreiend und noch mit Nabelschnur liegt das Baby am Boden, es ist auf den abgeblätterten Papier-

schichten des Kokons gezeichnet. Besonders das Thema der Achtsamkeit beschäftigte Astrid Gamper bei diesem Werk. Wie achtsam, wie empfindsam, ja wie „zärtlich“ wir der Welt entgegentreten. Wie wir diese und auch uns gegenseitig behandeln. „Darauf basiert meine Idee und darauf beziehe ich diesen Titel. Aufmerksam zu machen, dass ‚zwischen jeder Schicht von Haut Blut fließt‘ - bei jedem Lebewesen.“ Das Werk war bis 4. Dezember in der „Accademia delle Arti del Disegno“ in Florenz ausgestellt. ■

ANINA VONTAVON

Besser Hören. Besser Leben.

**Wöchentlich
in Klausen**

**Gratis Hörtest,
Reinigung und
Überprüfung der
Hörgeräte**

**Jeden Montag
14 – 16 Uhr**

Im **Gesundheitsraum der
Apotheke Klausen** direkt
neben dem Eingang der
Apotheke.



Stadtrapotheke Klausen
Farmacia di Chiasso
Dr. Archier
apothek.it



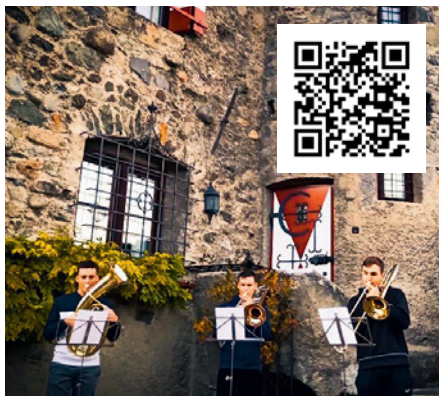
Wir wünschen ein
**frohes Weihnachtsfest und
ein gesundes Jahr 2022!**

**BESSER
HÖREN**
Hörgeräte seit 1994



Adventzauber

Ein vorweihnachtliches Musikprojekt der besonderen Art: 19 Jungmusikerinnen und -musiker im Alter von neun bis 23 Jahren spielten bei diesem Projekt der Jugend-Musikkapelle an historischen Orten in Klausen. Entstanden sind kleine, circa drei- bis vierminütige Videos, die jeden zweiten Tag im Advent – gleich einem Adventkalender – auf die Homepage der Musikkapelle geladen werden. Die Idee stammt von Silvia Prader, der Jugendleiterin, und Fabian Gottardi, dem musikalischen Leiter der Jugendkapelle. Sie haben mit viel Einsatz die Idee in die Tat umgesetzt. Entstanden ist ein sehr gelungenes Projekt und ein gutes Beispiel für eine schöne Zusammenarbeit der Vereine in Klausen. Der Kulturgüterverein half bei der Suche nach historischen Orten, die bespielt werden konnten und lieferte auch



Kleine Ensembles spielen an historischen Orten: hier auf der Burg Branzoll

die kurzen Textpassagen für die Videos; und der Bildungsausschuss unterstützte das Projekt mit einem Beitrag. Die Möglichkeit, die Kulturschätze von Klausen in Kombination mit den vorweihnachtlichen Klängen der Jungmusiker zu zeigen, begeisterte alle Beteiligten. Mit dabei

sind ein Querflötenduo, Oboenduo, Saxophonduo, Trompetentrio, Klarinettensextett, Schlagzeugensemble und eine Blechbläserformation. Gefilmt wurden die sieben kleinen Ensembles an verschiedenen Plätzen: in sechs Kirchen, zwei Kapellen, dem Walther- und dem Knappensaal, auf Burg Branzoll und auf dem Paterhügel. Der Kulturgüterverein zeigt drei dieser Videos im Rahmen einer Veranstaltung am 15. Dezember um 19 Uhr im Walthersaal. Die bekannte Mundartdichterin Anna Steinacher aus Verdins wird dazu eine Lesung halten und ein kleines Ensemble der Jugendkapelle wird den Abend mit Weihnachtsklängen verzaubern. Es entstanden elf kurze Videos, zu sehen beim Abscannen des QR-Codes und online: <http://musik.klausen.it/adventzauber/>. ■



Ab 1. Januar 2022 tritt in Italien das neue Gesetz über die Sicherheit im Wintersport in Kraft. Um im Winter 2022 Ski fahren zu können, ist daher eine gültige Haftpflichtversicherung notwendig.

Wir weisen darauf hin, dass Sie mit dem **Abschluss der privaten Haftpflichtversicherung** als Garantie einer Multirisks-Versicherung — wie die aktuelle Haus- und Wohnungsversicherung — **bei der Raiffeisenkasse** für das Pistenskifahren ab Jänner 2022 versichert sind.

Haben Sie noch keine private Haftpflichtversicherung? Vereinbaren Sie einen Termin und kommen auf ein Beratungsgespräch vorbei!

Der Verkaufsförderung dienende Werbeanzeige. Vor Vertragsunterzeichnung nehmen Sie bitte prüfende Einsicht in das über die Webseite www.assimoco.it und bei der Raiffeisenkasse Untereisacktal erhältliche Informationsset.

Raiffeisen
Raiffeisenkasse Untereisacktal

Für unsere Filialen in Brixen, Vahrn und Schrambach suchen wir:

Verkäufer/-innen und Kassierer/-innen in Vollzeit mit Aufstiegsmöglichkeiten (auch ohne Erfahrung)

Verkäufer/-innen und Kassierer/-innen in Teilzeit (auch ohne Erfahrung)

Freundliche Lehrlinge in Vollzeit.

Gerne bieten wir auch motivierten Oberschulabgängern die Möglichkeit, eine berufsspezifische Ausbildung zu absolvieren (in Vollzeit).

Geboten werden gründliche Einarbeitung, eine abwechslungsreiche Tätigkeit, interessante Arbeitsturnusse, gute Entlohnung und die Möglichkeit zur ständigen Aus- und Weiterbildung.

Wir würden uns freuen, wenn du dich bei uns bewirbst! Bewerbungen unter

personal@anjoka.it oder Tel. 0474/529580





25. November – 9. Jänner 2022

Gassl Advent Klausen

Veranstalter:

Wirtschaftsgenossenschaft Klausen,
Tourismusgenossenschaft Klausen,
Barbian Feldthurns Villanders
Klausen, Kapuzinergarten

Sa., 18. Dezember

Adventsgeflüster beim Gassl Advent Klausen

Zutritt nur mit Green Pass

Klausen, Kapuzinergarten 14 Uhr

Ab Mo., 10. Jänner, immer montags

Elki Klausen, betreute Spielgruppe: Krümelkiste

Kosten: 171,00 €, 19 Einheiten zu 2,5
Stunden + 20,00 € Mitgliedsbeitrag
Anmeldung: klausen@elki.bz.it
Elki Klausen, 9.00 bis 11.30 Uhr

Ab Fr., 14. Jänner, immer freitags

Elki Klausen, betreute Spielgruppe: Wichteltreff

Kosten: 171,00 €, 19 Einheiten zu 2,5
Stunden + 20,00 € Mitgliedsbeitrag
Anmeldung: klausen@elki.bz.it
Elki Klausen, 9 bis 11.30 Uhr

Ab Di., 11. Jänner, immer dienstags

Elki Klausen: Eltern-Kind-Musizieren

Referentin: Sibille Huber,
diplomierte Musiklehrerin
Kosten: 60,00 €, 8 Einheiten zu 45
Minuten + 20,00 € Mitgliedsbeitrag
Anmeldung: klausen@elki.bz.it
Musikschule Klausen (Bergamt),
Altersgruppen 6–17 Monate um
9.10 Uhr, 18–36 Monate um 10.10 Uhr

Ab Mi., 19. Jänner, immer mittwochs

Elki Klausen: SpielRaumgruppe nach Emmi Pikler

Referentin: Lissi Lobis
Kosten: 50,00 €, 8 Einheiten + 20,00 €
Mitgliedsbeitrag
Anmeldung: klausen@elki.bz.it
Ort: Wegmacherhaus Klausen im
3. Stock, Altersgruppen 8–17 Monate
um 8.45 Uhr, 18–36 Monate um
10 Uhr

Di., 15. Februar

Vortrag: Kinderängste – Wie Fa- milien daran wachsen können

Referentin: Barbara Walcher Kin-
derkrankenschwester, Stillberaterin
IBCLC, EEH- und BKPT Therapeutin,
Ausbildungsleitung für Emotionelle
Erste Hilfe in Italien
Kosten: 15 Euro
Anmeldung: klausen@elki.bz.it
Stadtbibliothek Klausen – 19.00 Uhr



17. Dezember bis 19. Dezember

Sonderausstellung die „Seestadt“ Klausen Bilder einer Katastrophe

Stadtmuseum mit „Künstler-
kolonie Klausen 1874-1914“
und Sonderbereich
„Alexander Koester (1864-1932)“
Loretoschatz
Kapuzinerkirche
Klausen, Stadtmuseum
14 – 19 Uhr
Eintritt mit Green Pass

Chiusa città allagata Immagini di una catastrofe

Museo Civico con “La Colonia
Artistica di Chiusa 1874-1914”
e spazio espositivo
“Alexander Koester (1864-1932)”
Tesoro di Loreto
Chiesa dei Cappuccini
Museo Civico di Chiusa
ore 14 – 19
Ingresso con Green Pass



Wir suchen **flinke,**
motivierte Monteure,

die **gerne auch im Ausland**
flink und motiviert montieren wollen!
Und noch dazu flott verdienen.

Wenn du es liebst unterwegs zu
sein, und einen beruflichen Weg im
Handwerk mit vielen Perspektiven
einschlagen möchtest, dann melde dich!

job@metallritten.com

SHAPING
TOMORROW'S
ARCHITECTURE
www.metallritten.com



Wir suchen **maturierte** Oberschulabgänger
und Oberschulabgängerinnen
mit **besonderen handwerklichen**
Fähigkeiten, die

Gelerntes in die Praxis umsetzen und so
im Leben richtig durchstarten wollen.

Wenn du Teil eines engagierten Teams
sein willst und einen beruflichen Weg
im **Handwerk mit vielen Perspektiven**
einschlagen möchtest, dann melde dich!

job@metallritten.com

SHAPING
TOMORROW'S
ARCHITECTURE
www.metallritten.com



Wir suchen einen **motivierten jungen**
Menschen, der bereit ist als

SCHLOSSERLEHRLING

eine Ausbildung zu beginnen.
Wenn du Teil eines engagierten Teams
sein willst und einen beruflichen Weg
im Handwerk mit vielen Perspektiven
einschlagen möchtest, dann melde dich!

job@metallritten.com

SHAPING
TOMORROW'S
ARCHITECTURE
www.metallritten.com



Wir suchen **motivierte Abgängerinnen**
sowie **motivierte Abgänger** einer
technischen Oberschule,

die unsere Projektleiter **tatkräftig**
unterstützen und vertreten
können. Und wollen!

Wenn du Teil eines engagierten Teams
sein willst und einen beruflichen Weg
im **Handwerk mit vielen Perspektiven**
einschlagen möchtest, dann bewirb dich!

job@metallritten.com

SHAPING
TOMORROW'S
ARCHITECTURE
www.metallritten.com

Volksbank

Vermögensberatung:

Die richtige Lösung
für deine Finanzen.

Pensionistin

Möchte:
eine verständliche
und kompetente
Beratung.

Ziel:

den Enkeln ein
Universitätsstudium
ermöglichen.

Anlagehorizont:

kurz- bis mittelfristig

